Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 38. Bromberg, Donnerstag den 16. Februar 1928. 52. Jahrg.

Sachliche Feststellungen

zu den deutsch-polnischen Wirtschafts-Verhandlungen.

Zu den Forderungen der polnischen Landwirtschaft — es handelt sich dabei vornehmlich um kongreßpolnische und galizische Agrarier — für den deutsch-polnischen Handelsvertrag hat der polnische Landwirtschaftsminister Niezabytowski in anerkennenswert ruhiger und sachlicher Form Stellung genommen. Seine Mäßigung wird auch von einem großen Teil der reichsdeutschen Presse anerkannt. Wesentliche Punkte seiner Antwort, die zumeist nur allgemeinen Charakter trugen, haben wir bereits in unserem gestrigen Warschauer Bericht hervorgehoben. Sachlich äußerte er sich zunächst zu den deutschen Befürchtungen in der Veterinärfrage, auf die wir an anderer Stelle unserer heutigen Ausgabe („Tierseuchen in Polen") näher eingehen. Des weiteren machte Minister Niezabytowski folgende Ausführungen:

„Mit dem Wachsen des Wohlstandes der landwirtschaftlichen Bevölkerung und der Zunahme der Intensivierung der Wirtschaft begann das Preisniveau für landwirtschaftliche Artikel allmählich in die Höhe zu gehen. Im Jahre 1926 betrug der Unterschied im Preise für Lebendvieh zwischen dem Berliner Markt und Polen noch 67 Prozent. In Polen kosteten nämlich 100 Kilogramm Lebendgewicht nicht ganz 23 Dollar, in Deutschland dagegen über 36 Dollar. Der Unterschied ging allmählich zurück. Im April 1927 betrug der Preisunterschied nur 7 Prozent, denn der Preis betrug in Polen 30 Dollar, in Deutschland nur etwas über 32 Dollar für 100 Kilogramm. In der Produktion des Viehes in ländlichen kleineren Gehöften spielen insbesondere die eigenen Produkte und die Abfälle in der Landwirtschaft eine große Rolle. Eine kleinere Rolle dagegen jene Artikel, die von auswärts gekauft werden. Darum hat eigentlich, soweit es um die kleineren Landwirte geht, ein erheblicher Preisunterschied für Lebendvieh in Polen und in Deutschland keine Berechtigung und Begründung. Man kann auch unzweifelhaft die Tendenz nach allmählicher Angleichung feststellen. Indessen sind die Zuchtkosten beim Großgrundbesitz etwas höher. Die Zuchtproduktion in kleineren landwirtschaftlichen Betrieben Polens ist somit keineswegs gefährlich für die kleineren und mittleren Betriebe in Deutschland.

Der Anteil am Import landwirtschaftlicher Artikel auf der passiven Seite der Handelsbilanz betrug in 11 Monaten 1927 ungefähr 53 Prozent und kommt in Zahlen zum Ausdruck, welche die Produktions- und insbesondere die Exportfähigkeiten der polnischen Landwirtschaft bedeutend übersteigen. Im Laufe der drei letzten Wirtschaftsjahre betrug der Roggenimport nach Deutschland durchschnittlich über 240 000 Tonnen im Jahr. Der Export aus Polen dagegen nur 72 000 Tonnen.

Der Import von Gerste nach Deutschland über 1 200 000 Tonnen, die Ausfuhr von Gerste aus Polen dagegen nur 120 000 Tonnen.

Der Import von Kartoffeln nach Deutschland betrug 291 000 Tonnen, der Kartoffelexport aus Polen dagegen nur 140 000 Tonnen. Die Fleischzufuhr nach Deutschland betrug im Durchschnitt in diesem Zeitabschnitt über 200 000 Tonnen, der Export aus Polen dagegn nur 32 000 Tonnen. Im Vergleich mit der deutschen Jahresproduktion ist die Zahl des exportieretn Lebendviehs aus Polen nur gering. Die Jahresproduktion an Lebendvieh übersteigt in Deutschland 16 Millionen Stück. Der Export aus Polen an Lebendvieh betrug zu Zeiten der höchsten Entwicklung nur 800 000 Stück jährlich.

Diese Feststellungen sind ein Beweis dafür, wie sorgfältig die Perspektiven der Konkurrenz polnischer landwirtschaftlicher Betriebe in Deutschland gemessen werden müssen, wenn man dem polnischen Export nicht einen Wert beimessen will, der nicht der Wirklichkeit entspricht und wegen der Rentabilität der deutschen landwirtschaftlichen Produktion Befürchtungen hervorruft." —

Bei ernsthafter Prüfung des gesamten Fragenkomplexes beweisen diese Feststellungen leider herzlich wenig. Gewiß würde die deutsche Landwirtschaft zu einer Einigung bereit sein, wenn die Gewähr dafür bestände, daß wirklich nur der polnische Produktionsüberschuß für die Ausfuhr in Frage käme. Aber das Beispiel des Herbstes 1926 — als die polnische Landwirtschaft die Möglichkeit hatte, ihre Ernte günstig im Ausland abzusetzen und diese Möglichkeit so im Übermaß ausnutzte, daß der daraufhin notwendig gewordene Getreideimport im Frühjahr 1927 die polnische Handelsbilanz katastrophal beeinflußte — zeigt deutlich, wie groß die Gefahr des polnischen Mengenangebotes auf dem deutschen Markt und zugleich der Komplikation des gesamten mitteleuropäischen Marktes landwirtschaftlicher Produkte überhaupt ist. Hier wird man einen nüchternen Vertragspartner nicht durch Zahlen über vergangene Dinge, sondern nur durch Sicherheiten für die Zukunft bekehren können. Greifbare Sicherheiten vor der Manipulation der Umschichtung der polnischen landwirtschaftlichen Produkte auf den deutschen Markt (die hohen Preise locken!) und des russischen, rumänischen und ungarischen Überschusses auf den frachtgünstigeren polnischen Markt hat aber bisher weder die polnische Gesetzgebung, noch die Rede des Landwirtschaftsministers geschaffen.

Doch nun zu einem anderen Punkt der Ausführungen Niezabytowskis. Die freie Einfuhr polnischer landwirtschaftlicher Produkte fordert er als Kompensation für die „Expansion der deutschen Industrie in Polen." Dieses Schlagwort, das schon vorher recht wenig reale Grundlagen hatte, wirkt noch unwirklicher im Zusammenhang mit der Tatsache, daß gerade in diesen Tagen die **Verordnung über die Zollvalorisierung** veröffentlicht wird.

Im einzelnen werden vier verschiedene Warengruppen neu gebildet. Die erste, die nur etwa ein Viertel der Positionen des polnischen Zolltarifs umfaßt, erhält volle Zollaufwertung auf den Goldzlotystand und unterliegt auch weiterhin der Reglementierung und Kontingentierung der Einfuhr. Dazu gehören von Waren, die im deutschen Export eine Rolle spielen, eine ganze Anzahl chemischer und pharmazeutischer Produkte, ferner Automobile, Motorräder, Weine, feinere Porzellanwaren, Spiegelglas, Silberwaren, Klaviere und auch einzelne Erzeugnisse der Textilbranche sowie Galanterie- und Spielwaren. Eine ganze Anzahl dieser Positionen ist offenbar nur deshalb so hoch gesetzt worden, weil man polnischerseits voraussieht, daß die deutschen Unterhändler speziell für diese Waren starke Zollermäßigungen fordern müssen, und weil man diese Ermäßigungen dann als besonderes Entgegenkommen gewertet wissen will.

Die zweite Gruppe erhält gleichfalls 72prozentige Zollaufwertung, aber keine Kontingentierung.

Die dritte Gruppe dagegen erhält Zollaufwertung nur um 30 Prozent (ohne Kontingentsbeschränkung), das heißt nur bis zu etwa 75 Prozent der einstigen Goldzłotysätze. Einzelne dieser Erhöhungen gegenüber den zuletzt gültigen Zollgebühren können aber doch auch fast schon prohibitiv wirken, so z. B. bei gewissen Positionen für Lederwaren. Diese dritte Gruppe umfaßt über 70 Prozent aller polnischen Zolltarifpositionen.

Die vierte Gruppe, die vor allem die Volksnahrungsmittel wie Reis, Heringe, Kakao, Kaffee usw. sowie Bedarfsgegenstände des polnischen Bauern, wie Sicheln, Sensen, Düngemittel usw. umfaßt, behält die bisherigen Zollsätze ohne Aufwertung.

Ohne Rücksicht auf die Bestimmungen des zukünftigen Handelsvertrages werden deutsche Industrieerzeugnisse also für alle Zukunft mit einem — bis auf die Gruppe IV — neuerlich um 72 bzw. 30 Prozent erhöhten Zollsatz belegt.

Von einer „Expansion" der deutschen Industrie kann deshalb schon gar keine Rede sein. Sollte ein Handelsvertrag trotz dieser neuen Erschwerungen zustande kommen, so werden die wenigen deutschen Industriezweige, deren Erzeugnisse in Polen noch nicht hergestellt werden, in Polen ein durch hohe Zölle sehr eingeschränktes Absatzgebiet finden. Eine deutsche Konkurrenz für die in Polen bestehende Industrie war schon vorher erschwert, wird aber durch die neuerliche Zollerhöhung größtenteils unmöglich.

Auch solche Zweige der deutschen Industrie, die vorläufig noch versuchen werden, ein Geschäft in Polen zu machen, dürften in wenigen Jahren hier ausgeschaltet sein. Sollte es Polen nämlich gelingen, ausländisches Kapital hereinzuziehen, dann wird jede einigermaßen umsichtig' geleitete Neugründung in Polen in der Lage sein, die durch die hohen Zölle eingeengten deutschen Industrieprodukte in kurzer Zeit vom Inlandsmarkt zu verdrängen.

Angesichts dieser Sachlage fordert der Landwirtschaftsminister „Kompensationen". Im übrigen ist sich ein großer Teil der deutschen Industrie über die Beschränktheit des polnischen Absatzmarktes vollständig im klaren. Man hat es in Deutschland noch nicht vergessen, daß weit über 100 Millionen Goldmark Warenkredite bei der Inflation des Jahres 1925 einfach verloren gingen, und die Remscheidter Werkzeugindustrie hat unlängst in der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" ihre völlige Uninteressiertheit am polnischen Geschäft — eben aus Gründen mangelnder Kreditfähigkeit des Käufers — offen erklärt.

Auf den bisher beliebten Wegen wird es also nach menschlicher Voraussicht kaum zu einer Verständigung kommen. Keine Zahlennachweise tragen dazu bei, keine Drohungen und keine Lockungen. Hüben wie drüben wird man wie Faust „zu den Müttern" herabsteigen, wird die Quellen aufsuchen müssen, aus denen alles Wirtschaftselend, aller Zank und Streit zwischen den beiden größten Nationen Mitteleuropas hervorbricht. Diese Quellen aber, die man nicht durch vieldeutige statistische Zahlenreihen verdecken kann, entspringen einem Boden, auf dem die Saat der Ethik, der Wertung des Lebens- und Eigentumsrechtes und der Würdigung des Mitmenschen ihre der Menschheit so fremd gewordenen Blüten treibt.

*

Droht ein tschechischer Zollkrieg?

Wie aus Prag gedrahtet wird, begegnet das polnische Valorisierungsprojekt in der Tschechoslowakei bei der ständig steigenden Passivität des tschechoslowakischen Außenhandels mit Polen dem heftigen Protest. Man betrachtet dort das Vorgehen der polnischen Regierung als eine Verletzung des polnisch-tschechischen Handelsvertrages und fordert, daß die tschechoslowakische Regierung in Warschau ausdrücklich Protest erhebe. Es erheben sich auch Stimmen, nötigenfalls gegen Polen einen Zollkrieg mit allen seinen Konsequenzen durchzuführen.

Asquith †

Berlin, 15. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Wie aus London berichtet wird, ist Lord Oxford and Asquith heute morgen 8 Uhr gestorben.

Lord Oxford ist der letzte englische Großliberale aus der Schule Gladstones. An ihm verliert England den neben Lloyd George bedeutendsten Vertreter des Liberalismus. 1892 von Gladstone als Innenminister ins Kabinett berufen, machte Asquith durch die Schaffung eines Arbeiterversicherungsgesetzes viel von sich reden, das aber dann an dem Widerstand des Oberhauses scheiterte. 13 Jahre später wurde er zum Schatzkanzler ernannt und drei Jahre darauf zum Vorsitzenden der Liberalen Partei gewählt. Von 1908 bis 1916 stand Asquith an der Spitze des Kabinetts; der Ausbruch des Weltkrieges bedeutete für den kühlen und vornehmen Premier eine Überraschung, mit der er nicht gerechnet hatte. 1925 wurde Asquith vom König ins Oberhaus berufen, wobei er den Titel Earl of Oxford and Asquith erhielt.

Das deutsche Reichsschulgesetz gescheitert.

Berlin, 15. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Interfraktionelle Ausschuß der Regierungsparteien, der das Reichsschulgesetz zu bearbeiten hat, trat heute vormittag um 10¼ Uhr zu einer Sitzung zusammen, zu der auch Vizekanzler Dr. Hergt und Reichsinnenminister von Keudell erschienen waren. Die Sitzung war sehr kurz und wurde bald wieder aufgehoben. Öffentlich wurde mitgeteilt, daß die Verhandlungen über das Reichsschulgesetz gescheitert seien.

Bromberg — Bydgoszcz.

Ein neuer Prozeß gegen die „Deutsche Rundschau"

Bromberg, 14. Februar. Der Kampf, den die „Deutsche Rundschau" seit dem Jahre 1926 wegen der im Titel und auch im Zeichnungsvermerk angegebenen Ortsbezeichnung Bromberg statt Bydgoszcz durch Vermittlung der Bromberger Staatsanwaltschaft mit den Verwaltungsbehörden führt, wurde heute durch einen neuen Prozeß wieder aufgewärmt, der gegen den verantwortlichen Schriftleiter unseres Blattes Johannes Kruse jetzt schon zum fünften Mal in dieser Materie angestrengt worden war. Gegen den Freispruch des Pressegerichts, der am 10. Dezember erfolgte, hatte der Staatsanwalt Berufung eingelegt, und so wurde in dieser Sache heute nochmals, diesmal vor der Strafkammer des Bezirksgerichts verhandelt.

Der Angeklagte Kruse berief sich zu seiner Verteidigung auf die in den bisherigen analogen Prozessen gemachten Feststellungen, insbesondere darauf, daß es internationaler Brauch sei, die Ortsbezeichnung in der Sprache anzugeben, in der die betreffende Zeitung erscheint, ein Brauch, der im Laufe der Jahre zu einem internationalen Gesetz geworden ist und beantragte seine Freisprechung. Der Staatsanwalt ging auf diese Ausführungen nicht näher ein, beschränkte sich vielmehr auf den Antrag, den Angeklagten mit 30 Złoty Geldstrafe zu belegen, mit dem Hinweis darauf, daß das Pressegesetz die Bezeichnung des Ortes fordere, daß in Polen aber der Ort Bromberg unbekannt sei. Auf den Einwand des Angeklagten, daß der Staatsanwalt durch seinen Strafantrag nicht mehr und nicht weniger fordere, als eine Korrektur der in dieser Sache bereits rechtskräftig ergangenen Urteile herbeizuführen, meinte der Vertreter der Anklage, daß dies in sein Belieben gestellt sei. Unter Hinweis auf den Art. 88 des Pressegesetzes, nach welchem die Entscheidung des Pressegerichts auf die gegen ein Strafmandat eingelegte Berufung endgültig sei und der Anfechtung nicht unterliege, stellte der Angeklagte den Antrag, die Berufung des Staatsanwalts zu verwerfen.

Nach einer kurzen Beratung machte sich das Gericht die in den bisherigen freisprechenden Urteilen angeführten Beweisgründe zu eigen und fällte ein freisprechendes Urteil.

Kardinal Hlond in Berlin.

Berlin, 14. Februar. (PAT.) Gestern früh 7½ Uhr ist der Primas von Polen Kardinal Dr. Hlond hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde er vom apostolischen Nuntius Erzbischof Pacelli, vom polnischen Gesandten in Berlin Olszowski, der mit sämtlichen Mitgliedern der Gesandtschaft erschienen war, sowie von Vertretern des Dominikanerordens begrüßt. Der Kardinal begab sich vom Bahnhof in das Dominikanerkloster, wo er Wohnung nahm. Nach dem Gottesdienst in der Hedwigkirche, in dessen Verlauf deutsche und polnische Lieder gesungen wurden, wurde der Kardinal vom Nuntius Pacelli empfangen. Nachmittags 4 Uhr begab sich der Kardinal in die polnische Gesandtschaft, um dem Gesandten Olszowski und dessen Gattin einen Besuch abzustatten. In den Sälen der Gesandtschaft empfing er eine Reihe von Delegationen, deren Führer der polnische Landtagsabgeordnete Pfarrer Klimas und der Abg. Baczewski waren, ferner eine Delegation des polnischen Fürsorgevereins in Berlin, polnische Pressevertreter, Mitglieder der polnischen Gesandtschaft, den Generalkonsul Zielinski, den Vizekonsul u. a. Abends veranstaltete der Gesandte Olszowski zu Ehren des Gastes ein

Festessen,

an dem außer dem Primas der apostolische Nuntius Pacelli, der französische Botschafter de Margerie, der Vorsitzende der Zentrumspartei v. Guérard, der ehemalige Reichskanzler Wirth, das Vorstandsmitglied der Zentrumsvereinigung Prälat Greibert, die Gattin des Reichsaußenministers Stresemann, das Mitglied der

französischen Botschaft Prof. Hesnard, Minister Körner und eine Reihe von Personen der Berliner diplomatischen Welt teilnahmen.

*

Berlin, 14. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Kardinal Hlond hat heute früh 8 Uhr Berlin vom Bahnhof Zoologischer Garten aus verlassen. Zum Bahnhof begleitete den Kardinal der Prior des Dominikanerklosters. Am Bahnsteig hatte sich eingefunden der polnische Gesandte und der polnische Generalkonsul mit ihrem Personal. Der Kardinal begibt sich von Berlin nach Breslau, wo er heute in den frühen Nachmittagsstunden dem Fürstbischof Dr. Bertram einen Besuch abstatten wird.

*

Reisebericht des Kardinalprimas.

Während seines Berliner Aufenthaltes gewährte der Primas von Polen, **Kardinal Hlond**, dem Vertreter des **„Kurjer Poznański“** eine Unterredung, über die das genannte Blatt u. a. berichtet:

„Sie wollen über meine Reise in Deutschland etwas erfahren, und ich antworte Ihnen gern. In Rom fragte mich der deutsche Botschafter beim Vatikan Herr von Bergen, ob ich auf meiner Reise durch Deutschland amtlich begrüßt und empfangen sein wolle. Ich antwortete ihm, daß meine Reise einen kirchlich-privaten Charakter haben soll und daß ich für jeden offiziellen Empfang danke. Trotzdem wurde ich in ganz Deutschland überall dort, wo ich mit Behörden zusammenkam, ungewöhnlich festlich und mit großer Achtung empfangen. In Deutschland besuchte ich die Häuser der Salesianer, von denen ich viele selbst gegründet habe, da ich der Provinzial dieses Ordens war. In

München

bereitete mir Kardinal Faulhaber einen herzlichen Empfang. Obgleich dies der Etikette und dem Herkommen widerspricht, war der Münchener Kardinal zu meinem Empfang auf dem Bahnhof erschienen, und er war auch bei meiner Abreise auf dem Bahnhof anwesend. Er bot mir gastfreundlich eine Wohnung in seinem Palais an; aber ich mußte danken, da ich mich bei den Salesianern angemeldet hatte. Von München fuhr ich nach Regensburg und von dort nach Ensdorf in der Oberpfalz, wo sich eine große Niederlassung der Salesianer befindet, die ich gegründet habe. Dann begab ich mich über Würzburg nach

Trier,

wo ich den vergangenen Freitag verbrachte. In der Nacht zum Sonnabend wurde diese Gegend von einem schweren Sturm betroffen. Morgens, als wir im Auto nach der nächsten Eisenbahnstation fuhren — die Nacht verbrachte ich bei den Salesianiern in der Nähe von Trier — fanden wir den Weg durch gestürzte Bäume vollständig verlegt, die in der Nacht der Sturm niedergelegt hatte. Wir mußten umkehren und mit dem Auto direkt nach

Köln

fahren, wo man uns auf dem Bahnhof erwartete. In Köln wurde ich von dem polnischen Generalkonsul und dem Regierungspräsidenten der Rheinprovinz empfangen. Den Kardinal Schulte konnte ich nicht besuchen, da er sehr schwer erkrankt ist; seit seinem letzten Herzanfall vor zehn Tagen ist er so schwach, daß die Ärzte ihm jeden Empfang von Besuchern verboten haben. Den gestrigen Sonntag verbrachte ich in

Essen,

wo mich der polnische Konsul Brodzki empfing. Im Hofe des Salesianerhauses versammelten sich nachmittags große Massen polnischer Vereine mit Fahnen. Die westfälischen Polen empfingen mich mit großer Freude. Als sie erfuhren, daß ich in Essen sei und bei den Salesianern wohne, begannen wirkliche Wallfahrten dahin. Obgleich die Feier für den Nachmittag angesagt war, warteten meine Landsleute schon vom frühen Morgen an auf mich. Ich richtete an sie eine längere Ansprache und erteilte ihnen den Segen. Abends wurde ich vom Stadtpräsidenten von Essen empfangen und heute bin ich hier.“

Auf die Frage, welche Eindrücke der Kardinal von der Durchreise durch Deutschland mitnahm, antwortete Dr. Hlond:

„Vor allem bemerke ich und stelle fest eine große Entwicklung des Katholizismus. Trotz der kommunistischen und sozialistischen Propaganda verwurzelt sich in Deutschland der Katholizismus sehr kräftig. Von den Polen im Rheinland und Westphalen kann ich sagen, daß sie eine sehr starke und entschiedene Stütze der katholischen Kirche sind.“

Und das Verhältnis der deutschen Katholiken zu Polen? fragte der Interviewer.

„Überall begegnete ich — so erklärte der Kardinal — großen Sympathiebeweisen. In Süd- und Westdeutschland bestehen starke Tendenzen zur Verständigung. Der gemeinsame Glaube muß ein festes Bindemittel sein.“

Damit schloß die Unterredung, da der Kardinal sich nach dem Tagesprogramm zum Suffraganbischof Deitmer begeben wollte.

Radio als Parlamentsersatz.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 15. Februar. Am Montag hielt Vizepremier Bartel vor dem Mikrophon der Polska Agencja Telegraficzna eine Rede, die in Wirklichkeit ein regelrechtes Regierungsexposé darstellt. Die Rede des Vizepremiers leitete eine neue Einrichtung ein. Der Vizepremier kündigt an, daß er ungefähr zweimal im Monate sich durch das polnische Radio mit den polnischen Staatsbürgern in Verbindung setzen wird, um über die durchgeführten Arbeiten und über die Arbeitspläne der Regierung für die nächste Zukunft in eigener Person Mitteilungen zu machen. Er wies in dieser seiner ersten Radiorede u. a. auch auf die Arbeiten der Regierung am Budget für das Wirtschaftsjahr 1928/29 hin.

„Das gewöhnliche Budget — führte der Vizepremier aus — umfaßt etwa 2½ Milliarden an Ausgaben; die Einnahmen werden etwas höher sein, so daß das Saldo jedenfalls positiv sein wird. Im Vergleich mit dem vorigen Jahre ist das Staatsbudget um eine halbe Milliarde höher. Das außergewöhnliche Budget umfaßt über 100 Millionen Złoty und ist ausschließlich für Investitionen bestimmt. Mit Hilfe dieses Budgets werden wir höchstwahrscheinlich imstande sein, die Arbeitslosigkeit in Polen gänzlich zu liquidieren.“

Weiter gab der Vizepremier einen Überblick über die Baupläne der Regierung. In Warschau werden außer dem im Bau befindlichen Gebäude des Unterrichtsministeriums folgende Gebäude errichtet werden: ein Gebäude für das Ministerium der öffentlichen Arbeiten, je ein Gebäude für das Außenministerium, die wirtschaftliche Landesbank und die Nationalbibliothek, deren Gründung in einer der letzten Sitzungen des Ministerrates beschlossen wurde. Von weiteren Plänen erwähnte der Vizepremier den Bau eines Wojewodschaftsgebäudes in Warschau, eines großen Gebäudes für die staatlichen Druckereien in Warschau, eines Instituts für das öffentliche Erziehungswesen, einer Reihe von Gebäuden für Universitätsanstalten in Warschau, Wilna, Lemberg und Krakau, sowie einer Reihe von Starosteien und von Gymnasien in den östlichen Provinzen.

Jan Brejski auf der Wahlreise.

Thorn, 14. Februar. Unser „alter Freund“, der ehemalige pommerellische Wojewode Jan Brejski, der im Prozeß Scherff und in verschiedenen Prozessen gegen die „Deutsche Rundschau“ eine wenig glückliche Rolle spielte, kandidiert in allen drei pommerellischen Wahlbezirken als Vertreter der Wirtschaftlichen Vereinigung, erleidet aber fast in jeder Wahlversammlung eine Niederlage. So hat man ihn in Dirschau ausgepfiffen, und in Lessen riefen seine Gegner einen solchen Sturm des Protestes hervor, daß Herr Brejski fliehen mußte. Wie man hört, ist der vom Unglück geplagte Mann infolge seiner Mißerfolge so niedergedrückt, daß er sich nicht länger mehr mit der Wahlagitation befassen will.

Nicht Warschau — sondern Moskau.

Warschau, 14. Februar. (Eigene Meldung.) Das Pressebureau der Sowjetgesandtschaft in Warschau versandte an die Warschauer Presse eine Erklärung, in der es heißt:

„In Anbetracht dessen, daß in den letzten Tagen in einigen Blättern Nachrichten erschienen sind, als ob zwischen dem Sowjetverbande und der polnischen Republik ein Einvernehmen bezüglich der Verlegung der Handelsvertragsverhandlungen nach Warschau erzielt worden sei, und als ob daher die Ankunft einer Sowjetdelegation in Polen erwartet werde, ist das Pressebureau der Sowjetgesandtschaft in Polen ermächtigt, kategorisch festzustellen, daß die obigen Informationen der Wirklichkeit nicht entsprechen.“

„Wilna, die Stadt unserer Ahnen.“

Anläßlich des zehnjährigen Staatsgeburtstages Litauens am 16. Februar hat der Staatspräsident Smetona einen Aufruf an das litauische Volk erlassen, in dem es u. a. heißt:

Am 16 Februar 1928 ist ein Dezennium vergangen, seit dem Tage, an dem das litauische Volk nach langer Fremdherrschaft wieder in die europäische Völkergemeinschaft eingetreten ist. Schwer war der Leidensweg des litauischen Volkes unter dem Joch der Fremdherrschaft.

Der zehnte Jahrestag der Auferstehung Litauens muß in zweckvoller Weise und in ernster Freude gefeiert werden, denn noch ist unser Festtag von schwarzen Wolken überschattet.

Wilna, die Stadt unserer Ahnen, ist uns genommen worden, und es ist unser sehnlichster Wunsch eines Großlitauens noch immer nicht erfüllt. Wir hoffen aber daß wir unsere frühere Hauptstadt Wilna durch Einigkeit wieder gewinnen werden.

Der Staatspräsident endigt dann mit einem Aufruf zur Einigkeit und betont, nur die Einigkeit des litauischen Volkes wird die Grundlage zur Unabhängigkeit Litauens sein.

Frankreich vor den Wahlen.

Paris, im Februar. Ähnlich wie in Polen, verschärft sich auch in Frankreich im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen der politische Kampf immer mehr. Die einzelnen Parteien rüsten zum Kampf, der sich Ende April abspielen soll und konzentrieren ihre Kräfte vor der bevorstehenden Schlacht. Im Zusammenhange damit erscheint es angezeigt, eine kurze Übersicht über die französischen Parteien und die politischen Lager zu geben. Schematisch stellt sich die Sache folgendermaßen dar.

A. Rechte:

I. Äußerste Rechte:

1. Royalisten (Leon Daudet) Anhänger der Monarchie, 2. Faszisten (Georges Valois).

II. Gemäßigte Rechte (der sogenannte Nationalblock):

1. Republikanische Föderation (L. Marin, General Castelnau, Taittinger), 2. Demokratische Alliance (Ratier, Barhou und Bokanowski).

B. Zentrum:

I. Die „National“-Radikalen (Franklin-Bouillon).

C. Linke:

I. Bürgerliche Linke:

1. Radikale (Dalagier, Herriot, Caillaux), 2. Soziale Republikaner (Painlevé, Briand).

II. Arbeiter-Linke:

1. Sozialisten (Blum, Paul Boncour, Auriol), 2. Kommunisten (Cachin, Vaillant-Couturier).

Die äußere monarchistisch-faszistische Rechte bilden zwei Gruppierungen: die royalistische **Action Française**, deren Führer L. Daudet Frankreich einen König geben will, sowie die faszistische „Faisceau“, dessen Chef G. Valois den Faszismus nach italienischem Muster anstrebt. Bedeutend friedlicher im Programm und in der Tonart ist die Gemäßigte Rechte, der sogenannte Nationalblock, sozial-reaktionär, doch politisch etwas fortschrittlich, da sie den Parlamentarismus und die politische Demokratie anerkennt. Es ist hervorzuheben daß den rechten Flügel des Nationalblocks die sogenannte republikanische Föderation bildet, in deren Reihen sich viele Klerikale befinden, während der linke Flügel des Blocks von der sogenannten demokratischen Alliance gebildet wird, die in sozialer Hinsicht fast ebenso reaktionär ist wie die Föderation, jedoch weltlich ist und mit dem Klerikalismus nichts gemein hat. Der Alliance steht Poincaré ideell nahe.

Im Zentrum befindet sich eine neue Partei der sogenannten „Nationalen Radikalen“ mit Henry Franklin-Bouillon an der Spitze. Diese Partei entstand aus der Spaltung des rechten Flügels der radikalen Partei, die zu den Wahlen mit dem Nationalblock schreiten wollte, was Franklin-Bouillon eine strenge Verurteilung von seiten fast der ganzen Partei einbrachte und ihn zwang, zusammen mit einigen Anhängern seiner Partei den Rücken zu kehren.

Das Blutregiment in Rußland.

Moskau, 15. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Aus Anlaß ihres zehnjährigen Bestehens hat gestern die „Tscheka“ einen Bericht über ihre Tätigkeit veröffentlicht, aus dem hervorgeht, daß von Dezember 1917 bis zum September 1921 genau 1 766 118 Personen erschossen worden sind, darunter 6775 Lehrer, 8800 Ärzte, 355 250 Personen der Intelligenz, 260 000 Soldaten, 192 350 Arbeiter, 815 200 Bauern und 1243 Geistliche.

Rechnet man zu dieser offiziellen Liste der Opfer der Tscheriswitschaika die ungeheure Zahl der Personen hinzu, die von der Tscheka in diesem Zeitraum ohne Urteil umgebracht wurden, so sind der Blutherrschaft der Tscheriswitschaika in diesen vier Jahren über 3 Millionen Personen zum Opfer gefallen. Im Laufe des Weltkrieges hatte Rußland an Toten 1 118 000 Mann verloren, also etwa drei Mal weniger, als in den letzten Friedensjahren.

Ein moderner Cäsar in Nicaragua.

Seit Jahresfrist sitzt die amerikanische Marine in Stärke von 25 000 Mann im Bergland von Nicaragua und schlägt sich mit den Truppen des Generals Sandino herum. Trotz ihrer modernen Waffen kann sie das kleine Häuflein von tausend Mann nicht niederkämpfen. Man muß die Hartnäckigkeit und Ausdauer der „Insurgenten“ bewundern und vor allem ihrem Führer Sandino, der Seele des Widerstandes, Achtung zollen. Dieser jüngste unter allen Oberbefehlshabern ist zwar erst achtundzwanzig Jahre alt, hat aber eine harte Schule durchgemacht und besitzt in hervorragender Weise alle Eigenschaften eines Führers im Guerillakriege. Seine Feuertaufe erhielt Sandino als Parteigänger des Generals Pancho Villa im Kampfe gegen die mexikanische Regierung. Dann arbeitete er eine Zeitlang in den Minen von Nicaragua und wußte sich unter den farbigen Arbeitern einen starken Anhang zu sichern. Als die Liberalen unter General Moncada gegen den Diktator Diaz kämpften, schloß sich ihnen Sandino mit fünfhundert Mann an. Moncadas Widerstand war infolge des amerikanischen Eingriffs nur von kurzer Dauer. Während sich seine Armee zerstreute, hielten jedoch die Anhänger Sandinos zusammen und führten den Kampf fort. Allmählich sammelten sich noch einige hundert Liberale unter Sandinos Fahne, und er hatte auch das Glück, mehrere hundert Gewehre zu finden, die von Moncada vergraben worden waren. Seine mexikanischen Freunde unterstützten ihn mit Maschinengewehren und Munition. Sandino wird vom Oberbefehlshaber der amerikanischen Truppen als ein moderner Cäsar bezeichnet, der lieber der erste Mann unter tausend „Banditen“ als der zweite in Nicaragua sein will. Sein persönlicher Einfluß auf seine Anhänger ist unbeschränkt, so daß sie alles für ihn tun. Seine kleine Truppe soll er so straff in Zucht halten, daß die aus allen möglichen Elementen zusammengesetze Schar als mustergültig bezeichnet werden kann. So dürfte noch mancher Amerikaner ins Gras beißen müssen, ehe Sandino unterliegen wird.

*

Die Plantage des englischen Vizekonsuls.

Die Lage in Nicaragua hat eine neue, kaum erwartete Wendung genommen. Die in Nicaragua ansässigen Engländer haben an die Amerikaner die Bitte um Schutz des englischen Eigentums durch die amerikanischen Marinetruppen gerichtet, die in der ganzen englischen Presse bisher als Eindringlinge verschrieen waren.

Die englisch-amerikanische Zusammenarbeit ist dadurch zustande gekommen, daß die Truppen des Freiheitskämpfers Generals Sandino neben anderen Plantagen auch eine Kaffeeplantage besetzt haben, die dem englischen Vizekonsul Potter in Matagalpa gehört. Auf die Bitte dieses Vizekonsuls hat der englische Geschäftsträger in Nicaragua sich mit dem amerikanischen Gesandten Eberhard in Verbindung gesetzt, um, wie Reuter meldet, „die notwendigen Schritte zum Schutze des Lebens und Eigentums von Engländern in diesem reichen Kaffeebezirk“ zu unternehmen.

Rundschau des Staatsbürgers

Umsatzsteuer.

Bis zum 18. d. M. müssen die Selbsteinschätzungserklärungen zur Umsatzsteuer bei den zuständigen Finanzämtern eingereicht werden.

Pommerellen.

15. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

× **Der letzte Termin zur Abgabe der Erklärung über den im Jahre 1927 erzielten Umsatz** ist der 18. Februar. Es sei daran erinnert, daß für die zur 1. und 2. Handels-, sowie zur 1.—5. Industriekategorie Gehörigen die unbedingte Verpflichtung besteht, die vorgeschriebene Frist innezuhalten. Ferner empfiehlt sich auch den nicht zur Einreichung der Erklärungen Verpflichteten, die Deklarationen abzugeben. *

× **Neuwahlen für den Eisenbahndirektionsrat in Danzig** hat der Verkehrsminister angeordnet, da die zweite Kadenz der Mitglieder abläuft. Die Wahlen finden für einen dreijährigen Zeitraum statt und müssen bis zum 1. März beendet sein. Die Wojewodschaften Pommerellen und Posen wählen drei Mitglieder und drei Stellvertreter, bzw. ein Mitglied und einen Stellvertreter, die Städte Bromberg, Thorn, Graudenz und Gdingen je ein Mitglied und einen Stellvertreter. Außerdem haben die Handelskammern in Bromberg, Thorn und Graudenz, die Handwerkskammer in Graudenz, die Landwirtschaftskammer in Thorn, sowie eine ganze Reihe polnischer wirtschaftlicher Verbände je ein Mitglied und einen Vertreter zu wählen. Eine rein deutsche wirtschaftliche Interessenvertretung ist in dem Verzeichnis der wahlberechtigten Korporationen leider nicht aufgeführt. Die Hinzuziehung von Vertretern eines solchen Verbandes, die doch in unserer Gegend seit langen Jahren eingesessen und deshalb zur Beurteilung der Verkehrsverhältnisse besonders zuständig sind, würde für das Wirtschaftsleben gewiß von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein. *

× **Achtung Hausbesitzer!** Der Magistrat (Bauabteilung) gibt amtlich folgendes bekannt: „Es ereignen sich Fälle, daß Hausbesitzer oder ihre Vertreter die Revisionsrohre der Kanalisation nicht geschlossen halten. Wir machen darauf aufmerksam, daß besonders bei starken Regengüssen, sowie beim Steigen des Weichselwassers es absolut notwendig ist, die Revisionsrohre dicht geschlossen zu halten, und daß für alle Schäden, die aus diesem Anlaß entstehen sollten, lediglich der Besitzer des betreffenden Gebäudes haftbar gemacht wird." *

× **Auf der Weichsel** herrscht nach dem im Oberlauf erfolgten Eisaufbruch starkes Eistreiben. Der Strom ist erheblich gestiegen. Dienstag gegen Mittag betrug der Wasserstand 2,40 Meter. Das Wasser ist in weiterem Steigen begriffen. *

× **In einer Versammlung der Arbeitslosen,** die im Derdowskischen Lokal stattfand, wurde die Angelegenheit der Unterstützungen und des Arbeitsmarktes besprochen. Die Arbeitslosen wollen erneut eine Abordnung nach Warschau entsenden, die zwecks Erlangung weiterer Beihilfen und Vornahme von Schritten zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit vorstellig werden soll. *

× **Hengststationen im Kreise Graudenz.** Im Landkreise Graudenz bestehen für das Jahr 1928 in folgenden Orten Stationen staatlicher Hengste: In Białobłoty bei Ossowski, in Pokrzywno bei Tempski und in Szynowo bei Cholmicki. Zeit der Gestellung der Stuten: bis Ende März von 8—10 Uhr vorm. und 3—5 Uhr nachm.; vom 1. April ab von 7—9 Uhr vorm. und 4—6 Uhr nachm. Die dem Kreise Graudenz nächstgelegene Hengststation befindet sich in Bratwin, Kreis Schwetz. *

—* **Diebstähle.** Dem Major Suchodolski in der Bankstraße 4 wurde aus seiner Wohnung eine goldene Damenuhr gestohlen. — Dem Besitzersohn Otto Bönsel aus Schillno wurden 500 Złoty durch einen „guten Freund" gestohlen. * *

× **Aus der Polizeichronik.** Festgenommen wurden sechs Personen, und zwar eine zwecks Überweisung an die Behörden, zwei zwecks Feststellung ihrer Identität und drei Obdachlose. *

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Über das Königsfest Tut-ench-Amons bringt das heutige Inserat der Deutschen Bühne nähere Mitteilungen. (2202 *

Thorn (Toruń).

* **Deutsche Wählerversammlungen** finden am Sonntag, 19. Februar, in Grabowiec, Bösendorf und in Luben statt. Näheres siehe Inserate im heutigen Thorner Anzeigenteil. * *

t **Die Hochwasserwelle der Weichsel** ist schneller als ursprünglich vermutet eingetroffen. Dienstag früh zeigte der Thorner Pegel einen Stand von etwa 3,30 Meter über Normal an; um die zwölfte Mittagsstunde war das Wasser sodann wieder um über zwanzig Zentimeter weiter angewachsen. Es reicht nunmehr bald an die Kante des unteren Ladeufers. Der tieferliegende Strich vor dem Winterhafen in der Nähe des „Pilzes" ist bereits überflutet. Das schmutzige Wasser führt dicht bei dicht verhältnismäßig starke Eisschollen in den verschiedensten Größen zu Tal. Unter diesen Schollen befinden sich wahre Riesen von gut 60 bis 80 Quadratmeter Fläche. Die Eisbrecherdampfer, die hier ganz urplötzlich angelangt waren, ohne daß die große Menge etwas davon wußte, hatten verhältnismäßig leichte Arbeit. Sie sind so schnell vorwärts gekommen, daß sie am Dienstag bereits in der Höhe von Ciechocinek arbeiten konnten. Die Spaziergänger, die sich im Laufe des Tages zahlreich am Weichselufer einfanden, sind dadurch um einen erwünschten Anblick gekommen. Nun stehen sie und starren fast durchweg in die wirbelnde Strömung, die die Blicke geradezu gefangen nimmt. Es fällt jedem schwer, sich vom Anblick dieses imposanten Naturschauspiels loszureißen. * *

t **Erneut beschlagnahmt** wurde die Mittwoch-Ausgabe Nr. 37 des Thorner „Słowo Pomorskie", und zwar wegen dreier Artikel. Die Zeitung war bereits zur Ausgabe gelangt und wurde auch in den Ausgabestellen und bei den Händlern konfisziert. Die jugendlichen Straßenverkäufer suchten beim Nahen der Schutzleute ihr Heil in schleunigster Flucht, wobei sie die Blätter zum Teil einzeln auf die Erde warfen, um die Beamten zum Aufheben zu veranlassen und dadurch größeren Vorsprung zu gewinnen! * *

⸗ **Marktbericht.** Bei günstigem Wetter herrschte auf dem allerdings nur mittelmäßig beschickten Dienstag-Wochenmarkt ein ziemlich reges Leben. Das Angebot an Eiern (heute pro Mandel schon mit 3,50—3,00) und an Butter (pro Pfund 2,80—2,40) war auch diesmal stärker als die Nachfrage. Sehr viel waren Kartoffeln angeboten, die pro Zentner mit 5,00 gehandelt wurden. Auf dem Gemüsemarkt wurde hauptsächlich Suppengemüse wie Porree, Sellerie, Petersilie und auch Zwiebeln verlangt. Äpfel, Pflaumenmus und Zitronen hielten die bisherigen Preise. Der Fischmarkt wies den seit Wochen stärksten Verkehr auf. Es kosteten hier: Hechte 2,00, Zander 2,50, Weißfische 0,50—0,60, frische Heringe 0,35—0,40, frische Flundern 1,20, Pomucheln und Dorsche 1—1,20 pro Pfund. Die Blumenstände zeigten das gerngesehene farbenprächtige Frühlingsbild. Die Preise für die verschiedenen Sorten in Töpfen schwankten zwischen 1—5,00 zł. Auch künstliche Blumen waren vielfach vertreten. Kien, Brennholz, Tannengrün und Weidenkätzchen vervollständigten das Marktbild. * *

—dt **Zu 500 zł Geldstrafe verurteilt** wurde der Jan Dunkiel aus Lodz, welcher im hiesigen Landkreise ohne Genehmigung den Hausierhandel betrieben hat. — Weil er gefälschte Dollars in den Verkehr bringen wollte, wurde der Josef Lis zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. L. gab einer Kellnerin einen Zehndollarschein, welcher aus einem Eindollarschein hergestellt worden war. * *

—* **Nicht die Fahrräder ohne Aufsicht lassen!** Nicht genug kann davor in den Tageszeitungen gewarnt werden; immer wieder finden sich noch Leute, welche ihre Fahrräder ohne Aufsicht lassen, wie der St. Adamczyk aus Sutowo, welcher dann feststellen mußte, daß sein Fahrrad gestohlen worden war. * *

—* **Wagendiebstähle** mehren sich stetig und nehmen direkt Warschauer Formen an. Läßt ein Bauer seinen Wagen am Markttag ohne Aufsicht stehen, so finden sich immer „Interessenten", welche die Gelegenheit ausnutzen und die Wagen auf ihren Inhalt untersuchen. So wurde dem Landwirt Betlejewski aus Stewken vom Wagen ein Zentner Gerste gestohlen. * *

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Morgen, Donnerstag, 8 Uhr, im Dt. Heim: Erstaufführung des urkomischen Schwanks „der keusche Lebemann". Eintrittskarten bei Thober, Stary Rynek 31. Theaterkasse ab 7 Uhr. (2345 * *

ef **Briesen** (Wąbrzeźno), 12. Februar. Am gestrigen Sonnabend fand im Hotel „Weißer Adler" ein Wintervergnügen des hiesigen Kreislandbundes statt. Verschönt wurde das Fest durch Aufführung des Lustspiels „360 Frauen" von Hans und Johanna Mentzel, zu welcher die Deutsche Bühne Thorn gewonnen worden war. An die Aufführung schloß sich dann später der Tanz an, der bis an den frühen Morgen währte.

ff **Culm** (Chełmno), 12. Februar. Am gestrigen Sonnabend feierte der Landwirtschaftliche Verein Kijewo-Kl. Trebis im Saale des Gastwirts Eisenberger-Kijewo sein diesjähriges Winterfest. Nach einem eindrucksvoll vorgetragenen Prolog und der Festrede kam der lustige dreiaktige Schwank „Das goldene Kalb" zur Aufführung. Die Darsteller entledigten sich mit viel Geschick ihrer Rollen und ernteten reichen Beifall. Den wohlgelungenen Abend beschloß ein fröhliches Tanzkränzchen.

m **Dirschau** (Tczew), 14. Februar. Schlägerei. Im benachbarten Lunau kam es am vergangenen Sonntag gegen 11 Uhr abends zwischen zwei jungen Leuten zu Streitigkeiten, die in eine Schlägerei ausarteten, in deren Verlauf der eine zwei Messerstiche in den Leib erhielt. Der Verletzte wurde in bedenklichem Zustande ins hiesige Vinzenzkrankenhaus eingeliefert.

ef **Goßlershausen** (Jabłonowo), 12. Februar. Sein diesjähriges traditionelles Wintervergnügen veranstaltete am letzten Sonnabend der hiesige Deutsche Frauenverein in den Räumen des Hotels Paul. Dankenswerterweise war es dem Verein gelungen, die Deutsche Bühne Graudenz zu einem Gastspiel zu gewinnen, und so waren, wie aus diesem Grunde auch zu erwarten stand, von weit und breit Gäste herbeigeströmt. Schon von Beginn des Festes an herrschte gemütliche Fröhlichkeit, die durch die vorzügliche Darstellung des Lustspiels: „Stiefmama" durch die Mitglieder der Bühne nur noch gesteigert wurde. Sodann trat der Tanz in seine Rechte, der die Jugend bis in die frühen Morgenstunden zusammenhielt, während die Älteren sich mehr von dem reichbesetzten Büfett anlocken ließen. Allen, die durch ihre treue Arbeit und Spenden zum Gelingen des Festes beigetragen haben, insbesondere der Deutschen Bühne Graudenz, sei der herzlichste Dank ausgesprochen mit dem

Graudenz.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Heute früh 6³/₄ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein innigst geliebter, unvergeßlicher Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Kaufmann

Rudolf Otto Dombrowski

im vollendeten 70. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz

Martha Dombrowski geb. Deuser
Erich Dombrowski, Altona
Elsa Peters geb. Dombrowski } Hamburg
Karl Peters und 2 Enkelkinder } Hamburg

Grudziądz, den 14. Februar 1928. 2572

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 18. Februar, um 3 Uhr von der Leichenhalle des neuen evgl. Friedhofes aus statt.

Nach kurzem schweren Leiden entschlief in seinem 63. Lebensjahre mein teurer Bruder

Ingenieur

Louis Holm

zu Leipzig

was ich Freunden und Bekannten hiermit anzeige. Von dem in der Nacht vom 10. zum 11. d. Mts. erfolgten Ableben habe ich erst heute Kenntnis erhalten. 2575

Grudziądz, den 13. Februar 1928.

Julius Holm.

Wunsche eines fröhlichen Wiedersehens und guten, weiteren Zusammenwirkens.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 13. Februar. Eine Volksküche, die schon lange ein Bedürfnis war, soll demnächst hier eingerichtet werden. Zu diesem Zweck hat auch die Wojewodschaft eine Beihilfe gewährt.

h **Lonkorsch** (Lakorz), 13. Februar. Tödlicher Unglücksfall. Der 19jährige Josef Maczkowski von hier hantierte mit einer geladenen Schußwaffe. Hierbei entlud sich ein Schuß und die Kugel traf seinen Bruder Bronislaw so unglücklich, daß dieser nach zehn Stunden starb.

Neuenburg (Nowe), 14. Februar. Ein Wohltätigkeitsfest der deutschen Frauenvereine Neuenburg fand am 11. d. M. im Lokal Borkowski statt. Schon zeitig waren sämtliche Räume gefüllt. Das Programm eröffnete der Konzertvortrag eines Teilorchesters der Deutschen Bühne Graudenz. Alsdann leitete ein sehr humoristischer Prolog, gesprochen von Franz Gralow, die Aufführung eines musikalischen Scherzes „Eine heitere Schlittenpartie" ein, in welcher 14 Personen mitwirkten. Nun erfreute ein reizender Tanz „Schneeglöckchens Erwachen" die Zuschauer, in äußerst geschmackvollen Kostümen ausgeführt von den Damen Baer, Gosda, Hundsdorff, Kling, Werth und Zobel, welcher auf starken Applaus wiederholt werden mußte. Den Schluß der Darbietungen bildete die sichere und exakte Aufführung eines sehr humorvollen Lustspiels „Es spukt" (Damen: Frau Klose, Frau Wisilieff, Frl. Busch, Frau Capteina, Herren: Carl Woköck, Wasilieff, Werth, B. Wollenweber, Busch). Hierauf konnte der ersehnte Tanz beginnen. Die Zwischenpausen füllte eine reich mit Gaben, teils künstlerischen Werts, versehene Tombola aus, welche ebenso wie das sehr reichbedachte Büfett nebst Kaffee und Kuchen unter Verwaltung von Vorstandsdamen gänzlich geräumt werden konnte. Die Gesamteinnahme war denn auch äußerst zufriedenstellend, so daß unserer Schwesternstation wie unseren Armen reiche Zuwendungen sichergestellt sind.

d **Stargard** (Starogard), 14. Februar. Eine Leiche männlichen Geschlechts wurde gestern in der Ferse zufällig von einem Passanten in der Nähe des Elektrizitätswerkes Owitz aufgefunden. Näheres konnte noch nicht festgestellt werden. — Sein allzu großes Vertrauen mußte ein Reisender auf dem hiesigen Hauptbahnhof schwer büßen. Während er sich in die Stadt begab, überließ er sein Gepäck der Obhut eines Unbekannten. Als er nach kurzer Zeit zurückkehrte, war das Gepäck und der Unbekannte verschwunden. Alle Nachforschungen blieben erfolglos. Der Schaden beträgt 150 zł. — Für das Jahr 1928 sind im Kreise Stargard drei Hengststationen errichtet worden und zwar: im Hengstgestüt in Stargard 4 Hengste, in Schwarzwald beim Gutsbesitzer W. Bąkowski 2 Hengste, in Pischnitz beim Mühlenbesitzer Tuchel 2 Hengste.

h **Strasburg** (Brodnica), 13. Februar. Holzversteigerungen. Die staatliche Oberförsterei Mszano veranstaltet am Donnerstag, 16. d. M., eine Holzversteigerung in der Restauration „Tivoli" in Schabda (Szabda). Verkauft wird Nutzholz aus dem Revier Mszano und Brennholz aus dem Revier Szabda. Ferner werden Holztermine durch die staatliche Oberförsterei Zbiczno am Freitag, 17. d. M., in der Gastwirtschaft Trojanowski in Konojad (Konojady) und am Freitag, 24. d. M., in der Gastwirtschaft Szczepański in Summe (Sumowo) abgehalten. Zum Verkauf kommt Nutz- und Brennholz gegen Barzahlung. Händler werden erst nach Befriedigung der örtlichen Bedürfnisse zugelassen.

Die Winterolympiade.

Der Skidauerlauf

hat den Schweden die drei ersten Plätze eingebracht.

1. P. E. Hedlund (Schweden) 4:52:37. 2. Jonsson (Schweden) 5:05:30. 3. Volger Anderson (Schweden) 5:05:46. 4. Kjellbotn (Norwegen) 5:14:22. 5. Ole Hegge (Norwegen) 5:17:58. 6. Taune Lappalainen (Finnland) 5:18:33. 7. Ström (Schweden) 5:21:54. 8. Stöa (Norwegen) 5:25:30. 9. Martti Lappalainen (Finnland) 5:30:07. 10. Otto Wahl (Deutschland) 5:34:02. 11. O. Nemecky (Tschechoslowakei) 5:35:46. 12. Hans Bauer (Deutschland) 5:36:21. 13. und 14. noch nicht errechnet. 15. Walter Buschmann (Schweiz) 5:38:49.

Eisschnellauf.

Die Ergebnisse des Eisschnellaufs über 1500 Meter waren folgende: 1. Thunberg-Finnland 2:21,1. 2. Evensen-Norwegen 2:21,9. 3. Balangrud-Norwegen 2:22,6. 4. Larsen-Norwegen 2:25,3. 5. Murphy-Amerika 2:25,6. 6. Biallas-Amerika 2:26,3. 7. Jaffee-Amerika 2:26,7. 8. Farwell-Amerika 2:26,8. 9. Anderson-Schweden 2:27,5. 10. Etvos-Ungarn 2:27,9. 11. Jungblut-Deutschland 2:28,2. 12. German-Kanada 2:28,4. 13. Nygren-Norwegen 2:28,7. 14. Rumba-Lettland 2:28,9. 15. Ovaska-Finnland 2:29,3. 16. Moser-Österreich 2:31,4. 17. Robinson-Kanada 2:32,3. 18. Heiden-Holland 2:33,1. 19. Burmeister-Estland 2:33,6. 20. Mitt-Estland 2:35. 21. Logan-Kanada 2:35,6. 22. Riedel-Österreich 2:37,8. 23. Vellstaedt-Deutschland 2:39,9. 24. Horn-England 2:40. 25. Voleta-Litauen 2:40,9. 26. Thaen-Frankreich 2:47,2. 27. Stuart-England 2:48,9. 28. Kos-Holland 2:49. 29. Dix-England 2:49,6.

Wirtschaftliche Rundschau.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 14. Febr. Festverzinsliche Werte: 5proz. Konvers.-Anleihe 66,00 G. 8proz. Doll.-Br. der Pos. Landsch. 93,00 +. 4proz. Konv.-Anl. der Pos. Landsch. 51,5 +. 5proz. Prämien-Dollaranleihe 68,00 +. Tendenz: ruhig. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 90,5 +. Browar Krot. 80,00 G. Cegielski 47,00 +. Goplana 14,50 G. Herzfeld-Viktorius 47,00 G. Dr. Roman May 106,5 G. Wytw. Chem. 90,00 G. Zw. Ctr. Masz. 100,00 G. Tendenz: ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 15. Februar auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 14. Februar. Danzig: Ueberweisung 57,47 bis 57,63, bar 57,57—57,68, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,925—47,125, Posen 46,96—47,16, bar gr. 46,775—47,175, Mailand: Ueberweisung 212,50, Czernowitz: Ueberweisung 18,00, Bukarest: Ueberweisung 18,15. London: Ueberweisung 43,43, Zürich: Ueberweisung 58,325, Riga: Ueberweisung 59,50, Budapest: bar 64,10—64,40, Newyork: Ueberweisung 11,25.

Warschauer Börse vom 14. Febr. Umsätze. Verkauf — Kauf Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,90, 359,80 — 358,00, Japan —, Kopenhagen —, London 43,45½, 43,56 — 43,35, Newyork 8,90, 8,92— 8,88, Paris 35,02¾, 35,11½ — 34,94, Prag —, Riga —, Schweiz 171,45, 171,88 — 171,02, Stockholm 239,35, 239,95 — 138,75, Wien 125,50, 125,81 — 125,19, Italien —.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 14. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen London 25,01 Gd. —,— Br., Newyor 5,1165 Gd. 5,1390 Br., Berlin 122,23 Gd., 122,53 Br., Warschau 57,47 Gd., 57,63 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,57 Gd. 57,63 Br.

Züricher Börse vom 14. Febr. Amtlich. Warschau 58,32½, Newyork 5,1995, London 25,34¼, Wien 73,20, Italien 27,554, Belgien 72,40, Budapest 90,85, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75¾, Holland 208,27½, Oslo 138,30, Kopenhagen 139,10, Stockholm 139,55, Spanien 88,42½, Buenos Aires 2,22¼, Tokio 2,43½, Bukarest 3,20, Athen 6,90, Berlin 123,97½, Belgrad 9,13¼, Konstantinopel 2,63, Paris 20,43½, Prag 15,41.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 14. Februar Geld	Brief	In Reichsmark 13. Februar Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1,791	1,795	1,791	1,795
—	Kanada . . 1 Dollar	4,180	4,188	4,180	4,188
5,48%	Japan . . . . 1 Yen.	1,962	1,966	1,961	1,965
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20,943	20,983	20,947	20,987
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2,123	2,127	2,123	2,127
4,5%	London 1 Pfd. Sterl.	20,419	20,459	20,423	20,463
4%	Newyork . . 1 Dollar	4,190	4,198	4,1900	4,1980
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0,503	0,505	0,503	0,505
—	Uruguay 1 Goldpes.	4,276	4,284	4,276	4,284
4,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168,59	168,93	168,63	169,02
10%	Athen	5,54-	5,556	5,544	5,556
4,5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58,325	58,445	58,32	58,44
6%	Danzig . . 100 Guld.	81,62	81,78	81,62	81,78
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10,547	10,587	10,552	10,572
7%	Italien . . . 100 Lira	22,19	22,23	22,195	22,235
7%	Jugoslavien 100 Din.	7,364	7,378	7,364	7,378
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112,16	112,38	112,18	112,41
8%	Lissabon . 100 Esc.	19,48	19,52	19,58	19,62
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111,48	111,70	111,49	111,71
3,5%	Paris . . . . 100 Frc.	16,465	16,505	16,46	16,62
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12,417	12,437	12,418	12,43[illegible]
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	80,555	80,715	80,60	80,76
10%	Sofia . . . 100 Leva	3,027	3,033	3,027	3,033
5%	Spanien . . 100 Pes.	71,21	71,35	71,16	71,30
3,5%	Stockholm . 100 Kr.	112,43	112,65	112,47	112,69
6,5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59,00	59,12	58,985	59,105
6%	Budapest . . . Pengö	73,20	73,34	73,21	73,35
8%	Warschau . . 100 Zł.	46,925	47,125	46,94	47,14

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,264 Zł., 100 franz. Franken 34,871 Zł., 100 Schweizer Franken 170,678 Zł., 100 deutsche Mark 211,576 Zł., 100 Danziger Gulden 172,654 Zł., tschech. Krone 26,298 Zł., österr. Schilling 124,94 Zł.

Produktenmarkt.

Bromberger Sämereipreise. Bromberg, 15. Februar. Firma St. Szukalski zahlte in den letzten Tagen für 100 Kilogr.: Rotklee 220—300, Weißklee 200—300, Schwedenklee 300—320, Gelbklee 160—180, Gelbklee in Kappen 75—85, Inkarnatklee 140—160, Wundklee 220—240, Raygras 80—100, Timothee 40—50, Winterwicken 70—80, Sommerwicken 32—36, Peluschken 32—34, Serradella 20—24, Viktoria-Erbsen 70—85, Felderbsen 46—52, grüne Erbsen 56—60, Senf 50—60, Raps 60—65, Rübsen 65—70, Leinsamen 76—80, Hanf 60—75, Weißmohn 120—130, Blaumohn 100—120, gelbe Lupinen 20—22, blaue Lupinen 20—21, Hirse 40—42, Buchweizen 36—40.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski**, Thorn, vom 13. Februar. In den letzten Tagen wurde notiert: Złoty per 100 Kilogramm:

Rotklee 250—325, Weißklee 180—320, Schwedenklee 300—330, Gelbklee 160—200, Gelbklee in Kappen 90—100, Inkarnatklee 150—160, Wundklee 200—250, Reygras hies. Prod. 100-115, Tymothe 55—65, Serradella lzt. Ernte 20—24, Sommerwicken 30—34, Winterwicken 75—80, Peluschken 30—34, Viktoriaerbsen 75—85, Felderbsen 40—45, grüne Erbsen 55—65, Pferdebohnen 36—38, Gelbsenf 48—55, Raps 68—70, Rübsen 70—74, Saatlupinen, blaue 20—21, Saatlupinen, gelbe 21—22, Leinsaat 80—82, Hanf 90—100, Blaumohn 100—118, Weißmohn 120—130, Buchweizen 40—45, Hirse 40—50, rumänischer Mais —,—, Prov. Luzerne 525—550.

Berliner Produktenbericht vom 14. Februar. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 226—229 (74,5 Kilogr. Hektolitergewicht), März 255,50, Mai 265,50, Juli 269,25. Roggen märk. 231—235 (69 Kg. Hektolitergewicht), März 258,50, Mai 265,50, Juli 255,50. Gerste: Sommergerste 220—272. Hafer märk. 207—218. Mais loko Berlin 219 bis 221. Weizenmehl 28,75—33,00. Roggenmehl 29,75—33,00. Weizenkleie 15,30 bis —. Roggenkleie 15,25. Raps ———. Viktoriaerbsen 47 55, kleine Speiseerbsen 32 bis 35, Futtererbsen 21 bis 22, Peluschken 20—20,50, Ackerbohnen 20,50—21,50, Wicken 21—23, Lupinen, blau 14,00—14,75, Lupinen, gelb 15,25—16,00, Serradella, neue 20,50-23,50, Rapskuchen 19,75—19,90, Leinkuchen 22,00 bis 22,80, Trockenschnitzel 12,80—12,90, Soyaschrot 21,20—21,80, Kartoffelflocken 23,20—23,70.

Tendenz für Weizen fester, Roggen fester.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 14. Febr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam —,—. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99% 214, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 95,00—97,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,75—79,50.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 14. Februar. Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 723 Rinder (darunter 71 Ochsen, 263 Bullen, 394 Kühe und Färsen), 2464 Schweine, 555 Kälber und 469 Schafe, zusammen 4216 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 160—162, vollfleisch., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 142—145, junge, fleischige, nicht ausgem. und ältere ausgemästete 124—130 mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgew. 140—146, vollfl., jüngere 130—134, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 120—124. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —, vollfleisch. ausgemäst. Kühe von höchstem Schlachtgew. bis 7 Jahre 150—154, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 138—144, mäßig genährte Kühe und Färsen 120—122, schlecht genährte Kühe und Färsen 90—100, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 170—180, mittelmäßig gemäst. Kälber und Säuger bester Sorte 160—164, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 148 bis 152, minderwertige Säuger 140.

Schafe: Stallmast: Mastlämmer und jüngere Masthammel 130—134, ältere Masthammel, mäß. Mastlämmer u. gut genährte, junge Schafe 116—120, mäß. genährte Hammel u. Schafe 104—106.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 186—188, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 180—182, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 172—176, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 162—166, unter 60 Kilogr. Lebendgewicht —,—. Sauen u. späte Kastrate 140—177.

Marktverlauf: ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 14. Februar. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht Danziger Gulden.

Ochsen: Vollfleischige jüngere 44—45, fleischige 40—42. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 44—45, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 37—39, fleischige 28—32. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 41 43, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 32—35, fleischige 22—25, gering genährte 15—18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 45—47, vollfleischige 40—42, fleischige 30 33. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 26—30. Kälber: Beste Mast- u. Saugkälber 70—73, mittlere Mast- u. Saugkälber 50—60, geringe Kälber 27—35. Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel, Weide- und Stallmast 35—36, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 28—31, fleischiges Schafvieh 22—25. Schweine: Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht 58—60, vollfleischige Schweine von ca. 240—300 Pfund Lebendgewicht 56—57, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 53—55, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 50—52, Sauen 50—55.

Auftrieb: Rinder 279 Stück, davon Ochsen 62, Bullen 97, Kühe 120; Kälber 137, Schafe 241, Schweine 1235 Stück.

Marktverlauf: Rinder ruhig, Kälber, Schafe, Schweine geräumt.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel am 14. Februar:

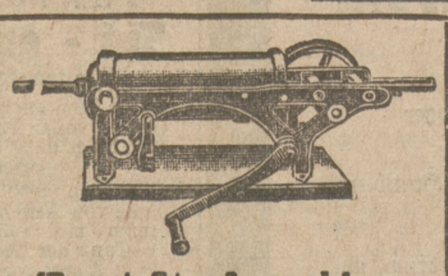
Krakau	— 1,20 — (0,84)	Graudenz	+ 2,30 + (1,70)
Zawichost	+ 3,39 + (3,56)	Kurzebrak	+ 2,47 + (2,02)
Warschau	+ 2,24 + (2,67)	Montau	+ 1,70 + (1,42)
Plock	+ 3,25 + (2,19)	Piekel	+ 1,77 + (1,36)
Thorn	+ 2,49 + (2,33)	Dirschau	+ 1,46 + (1,10)
Fordon	+ 2,42 + (2,00)	Einlage	+ 2,42 + (2,40)
Culm	+ 2,30 + (1,67)	Schiewenhorst	+ 2,60 + (2,70)

(Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Eisbericht vom 14. Februar:

Krakau eisfrei, Zawichost schwaches Eistreiben, Warschau Eisgang seit gestern, 11 Uhr abends, in Plock Eisrückung. Von km 684 bis 706,8 Eisversetzung, von km 706,8 bis 849 schwaches Eistreiben, von km 849 bis zur Mündung Eistreiben in ein Drittel Strombreite. Eisbrecher „Drewenz", „Brahe" und „Ferse" arbeiten bei der Erweiterung der Rinne von Thorn stromauf nach Schillno, „Welle" liegt im Hafen Thorn, „Schwarzwasser" auf der Fahrt von Graudenz stromauf „Montau" auf der Talfahrt nach Dirschau. Die übrigen Eisbrecher liegen in Einlage.

Thorn.



Tierseuchen in Polen.

Zur Frage des deutsch-polnischen Veterinärabkommens.

Bei den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen spielt bekanntlich das Veterinärabkommen eine sehr bedeutende Rolle. Die deutsche Landwirtschaft versucht unter allen Umständen — soweit eine Vieheinfuhr aus Polen nach Deutschland in Frage kommt — strenge Veterinärvorschriften bei der Einfuhr zu erwirken, um die Einschleppung von Seuchen aus Polen zu verhindern. Polen ist in den Jahren nach dem Kriege bekanntlich ein wahrer Herd von Viehseuchen aller Art gewesen. Es muß anerkannt werden, daß die polnische Regierung den Kampf gegen die Seuchen mit aller Energie aufgenommen und dabei auch recht gute Erfolge zu verzeichnen hat. Am 31. Dezember 1927 wurde beispielsweise die Klauenseuche in Polen in nur 14 Kreisen, das ist 1/23 aller Kreise, in Deutschland hingegen in 213, d. i. in fast 1/4 aller Kreise verzeichnet. Allerdings ist der Dezember 1927 für Deutschland betreffs der Klauenseuche ein besonders ungünstiger Monat. Aber auch die Schweinepest war Ende des Jahres 1927 in Deutschland verbreiteter als in Polen, nämlich in 1/4 aller Kreise Deutschlands und nur in 1/6 aller Kreise Polens.

Auf anderen Tierseuchen-Gebieten stellt sich die Lage für Polen allerdings bedeutend ungünstiger dar. So hat die Lungenpest beispielsweise in ganz Polen bis in die letzte Zeit hinein verheerend gewirkt, während sie in Deutschland fast gar nicht aufgetreten ist. Gegenwärtig wird sie in Polen nur noch in zwei Kreisen notiert (in Deutschland nur in einem), immerhin aber sind Seuchenherde damit noch vorhanden. Auch die Tollwut hat in Polen in den letzten Jahren wie auch gegenwärtig eine viel größere Verbreitung, als in Deutschland.

Welchen Umfang die Tierseuchen in der Nachkriegszeit angenommen haben, geht aus einer Abhandlung des offiziellen Organs des polnischen Landwirtschaftsministeriums „Przemysł i Handel" hervor. Demnach wurde im Kriege mit den Bolschewisten die Rinderpest nach Polen eingeschleppt, die jedoch bereits zwei Jahre später, 1922, wieder fast gänzlich erloschen war. Als Schutz gegen ein erneutes Einschleppen dieser Seuche aus Rußland wurde an der polnisch-russischen Grenze polnischerseits ein besonderer Veterinärkordon eingerichtet. Auch wurden Verordnungen erlassen, die die Einfuhr und den Transit durch Polen von solchen Tieren und Tierprodukten verbieten, durch welche ein Einschleppen der Seuche möglich wäre.

Die Lungenpest herrschte vor dem Kriege auf dem ganzen Gebiet Russisch-Polens, während des Krieges dann auch in den damals noch preußischen Provinzen Posen und Pommerellen. Trotz durchgreifender Gegenmaßnahmen der deutschen Besatzungsbehörden gelang es nicht, die Pest einzuschränken. Auch die polnischen Behörden kämpften in den ersten sechs Jahren recht erfolglos dagegen, denn im Jahre 1924 wurde noch die Lungenpest in 100 Landkreisen, 2443 Gehöften notiert. Von 1924 an ist dann eine Abnahme zu verzeichnen. 1925 sind es nur noch 74 Kreise, 2143 Gehöfte, 1926: 41 Kreise, 449 Gehöfte, am 31. Dezember 1927 3 Kreise mit 3 Gehöften und am 15. Januar d. J. nur noch zwei Kreise mit 2 Gehöften. Hier muß anerkannt werden, daß die polnische Regierung selbst große Ausgaben nicht gescheut hat, um die Seuche zu ersticken. Als Ersatz für getötetes, seuchekrankes Vieh wurden allein 8 Millionen Zloty ausgeworfen, abgesehen noch von dem Schaden, den die Landwirtschaft als solche durch den Verlust des Viehs erlitten hat.

Auch die Beschälerseuche griff während des Krieges in Polen in 31 Kreisen um sich. Durch Kastrieren der kranken Hengste und Tötung von 800 kranken oder verdächtigen Stuten gelang es schließlich, die Seuche im Mai 1927 völlig zu liquidieren.

Die Klauenseuche herrschte in Polen am stärksten im November 1926, wo sie in 144, etwa der Hälfte aller polnischen Kreise auftrat. Ende Juli 1927 herrschte sie in Polen nur noch in 18 (von insgesamt 275) Kreisen, im November 1927 allerdings wieder in 41, am 31. Dezember hingegen nur noch in 14 Kreisen.

Eine noch gegenwärtig in gefährlichem Umfange in Polen verbreitete Seuche ist der Rotz. Die Herde dieser Seuche bildeten die sogenannten „Rotzgüter" in Kongreßpolen, auf denen während des Krieges ausschließlich rotzkranke Pferde zur Arbeit verwendet wurden. Diese Rotzgüter sind inzwischen liquidiert, und die Seuche ist dadurch eingeschränkt worden. Jedoch werden auch gegenwärtig noch jährlich im Durchschnitt 2000 rotzkranke Pferde in Polen zwangsweise getötet. Der Kampf gegen diese Seuche soll mit aller Energie in Polen erst nach Inkrafttreten des neuen Veterinärgesetzes am 1. April d. J. aufgenommen werden.

Bei Schweineseuchen liegen bisher nur einige Zahlen über die Schweinepest vor. Die Schweinepest wurde im Oktober 1927 in 45 Kreisen notiert, Ende 1927 hingegen in 54 Kreisen, sie ist also in der Zunahme begriffen. Für das deutsch-polnische Veterinärabkommen dürfte dies von besonderer Wichtigkeit sein, da es sich bei den Wirtschaftsverhandlungen ja ausschließlich um die Einfuhr polnischer Schweine nach Deutschland handelt.

Wenn auch von amtlichen polnischen Stellen einige Seuchen als erloschen gemeldet werden, so sind diese Meldungen doch mit einem gewissen Vorbehalt aufzunehmen. In dem ehemals russischen Teilgebiet ist die Kontrolle des kleinbäuerlichen Viehbestandes noch sehr mangelhaft. Die Regierung ist sich auch ihrer Sache selbst nicht ganz sicher, denn noch heute sind beispielsweise zwei Wojewodschaften für die Viehausfuhr wegen Klauenseuche und vier wegen Lungenseuche geschlossen, obwohl letztere in zwei der von dem Verbot betroffenen Wojewodschaften bereits als liquidiert gemeldet wurde.

Nach den traurigen Erfahrungen, die Polen mit der Ausbreitung von Viehseuchen im eigenen Lande gemacht hat, sollte man daher in Warschau ein größeres Verständnis für die Bestrebungen Deutschlands in der Veterinärfrage erwarten.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein: anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

18jähriger Abonnent. Die Sparkassen haben nach einem genau vorgeschriebenen Verfahren den Wert der einzelnen Spareinlagen zu berechnen und danach sowie nach dem Stande ihres Vermögens die Aufwertung zu bewirken. Ob in Ihrem Falle von dieser Vorschrift zu Ihren Ungunsten abgewichen worden ist, läßt sich aus den Zahlen nicht feststellen. Das Beste ist, Sie nehmen einmal persönlich in der betr. Sparkasse Rücksprache. Ohne genaue Kenntnis der einzelnen Einzahlungn und ihrer Termine und ohne Kenntnis des Vermögensstandes der betr. Sparkasse ist ein Urteil über den Fall nicht möglich.

W. R. 100. 1 a. Wir sind der Ansicht, daß Sie zur Zahlung nicht verpflichtet sind; für ihren Verlust muß Ihre Schwägerin ihren früheren Vormund verantwortlich machen. 1 b. Wenn Sie zur Zahlung des Kapitals nicht verpflichtet sind, entfällt selbstverständlich auch die Pflicht zur Zinsenzahlung. 2. Ihr Vater hätte die Kriegsanleihe, falls er sie noch besitzt, schon vor 2 Jahren bei der Reichsschuldenverwaltung anmelden und einen Antrag auf Gewährung einer Vorzugsrente stellen müssen. Ob dieser Weg ihm noch offensteht, wissen wir nicht, aber immerhin kann der Versuch gemacht werden. Der Reichsfinanzminister ist ermächtigt, eine solche Rente auch hierher, u. z. an Personen zu zahlen, die nicht Reichsangehörige sind. Ihr Vater muß den dokumentarischen Nachweis erbringen, daß er die Anleihe vor dem 1. Juli 1920 erworben und sie seitdem ununterbrochen im Besitz hat.

E. F. Nr. 9. Wenn wir Sie recht verstehen, sind die 3000 Mark und die 2987,50 Mark zu verteilen. In beiden Fällen wäre auf etwa 60 Prozent aufzuwerten. Das ergäbe bei den 3000 Mark 2242,20 Zł., die unter sieben Erben, darunter auch Sie, zu verteilen wären. Auf jeden würden darnach 320,30 Zł. entfallen. Die 2987,50 Mark stammen aus dem April 1919, sie hatten damals nur einen Wert von 1493,70 Zł. Bei 60 Prozent wären an jeden Teilnehmer 128 Zł. zu zahlen.

M. F. Toruń. Eine gesetzliche oder administrative Bestimmung, wodurch eine so harte Maßnahme gerechtfertigt werden könnte, gibt es nicht. Zu einem solchen Vorgehen wäre ein zureichender Grund nur vorhanden, wenn Sie unter einer rein polnischen, des Deutschen gar nicht mächtigen Bevölkerung lebten; das ist aber, da Sie seit 24 Jahren an demselben Orte zur Zufriedenheit Ihrer Kunden Ihre Praxis ausüben, nicht der Fall. Weisen Sie doch den betr. Herrn gelegentlich in aller Ruhe auf diese Tatsache hin; vielleicht wird er dann zu besserer Einsicht kommen. Eine vorherige Beschwerde würde das Verhältnis nur verschärfen und eine nachherige vermutlich erfolglos sein.

A. St. 200. Die Erhebung des Krankenkassenbeitrages für 5 Wochen im Dezember 1927 ist auf eine generelle Verordnung der Versicherungsbehörde zurückzuführen. Für den Bezirk Posen ist diese Verordnung unter dem 19. 12. 27 erlassen worden. Womit diese Verordnung, wodurch für 1927 die Beitragswochen auf 53 erhöht worden sind, begründet wird, wissen wir nicht. Einen Einspruch dagegen halten wir für aussichtslos.

H. B. 20. 1. An Kapital haben Sie zu zahlen 555,45 Zł., und an Zinsen seit 1. 1. 20 222,15 Zł. 2. Zum Erwerb von Grundbesitz in Polen durch Ausländer ist die Genehmigung des Ministerrats erforderlich.

Drau. Wir verweisen auf unsere Briefkastenauskunft in Nr. 35 vom 12. Februar unter dem Zeichen W. R. in Thorn, in der die Frage erschöpfend beantwortet ist.

Am 13. Februar verschied nach kurzem Leiden unser teurer Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater

Gottfried Leichnitz

im fast vollendeten 98. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Die Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, den 15. Februar 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. Februar, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt. 1225

Sonntag Abend 6½ Uhr erlöste Gott der Herr durch einen sanften Tod an Altersschwäche unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, die Altsitzerin

Hulda Draheim

geb. Riemer

im Alter von 79 Jahren und 1 Tag.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Familie Gustav Draheim.

Lochowo, den 12. Februar 1928.

Die Beerdigung findet am 17. Februar d. J., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 1214

Am 13. Februar verstarb unser langjähriges

Vorstandsmitglied Herr

Wilhelm Drallmeyer

An ihm verlieren wir ein reges und treues Mitglied. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Vorstand und Aufsichtsrat der Molkerei-Genossenschaft Trzeciewiec

Sp. z o. o. 2584

Salon Sikorski

Gdańska 21 Telefon 817

Bekannt hervorragende Leistungen:

Wasserwellen 964

Ondulation

Haarfärben

Moderne Kurzhaarpflege

Dauerwellen

nach dem neuesten System

Blütenweisse Karnevalperücken.

Brieflich u. persönlich

Rechts-Beistand **Dr. v. Behrens**

Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 2016

Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen. 2020 **Dworcowa 90.**

Wo kann

ein Fräulein f. eigenen Bedarf gründl. Schneiderei erlernen? Offert. unter G. 2328 an die Geschäftsst. diel. Zeitg.

Zuschneiden kann man erlernen bei **Fritz Schulz**, Schneidermeister, 2402 Bydgoszcz, Sienkiewicza 16, I.

Naether

Promenaden-Wagen

die Sonderklasse der Qualität!

A. Hensel,

Dworcowa 97.

1859

Perfekte Schneiderin arbeitet: Kleider von 8 zł an, Kostüme von 18 zł an, Mäntel von 16 zł an. 922

Wanda Gruntkowska, Sienkiewicza 32, II.

Nutz- u. Brennholzverkauf 2581

in der

Gräfl. v. Alvensleben Schoenborn'schen Revierförsterei

Wronie p. Wąbrzeźno (Pomorze).

Am Sonnabend, den 18. Februar 1928, vormittags 10 Uhr, wird im Gasthaus zu Stanislawki öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft:

Eichen-, Buchen-, Birken- u. Kiefern-Langholz, Stangen, Kloben, Knüppel und Reisig.

Nutzholzverkauf 2 Uhr nachmittags.

Der Revierförster.

Wer liefert Filigrandrähte

zur Anfertigung v. Filigran- u. Wollblumen? Offert. unt. G. 2506 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Offeriere zur Saat:

Pa. Schlanstedter Sommerweizen

1. Absaat zu zł 60.— für 100 kg.

Ludwig Lippmann, Strzelno

Telefon Nr. 52. 2543

Stellengesuche

Holzkaufmann

22 J. alt, 7 J. im Fach, mit sämtl. Arbeiten d. Branche best. vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse Stellung als **Sägewerks- oder Außenbeamter.** Gefl. Off. unt. C. 1181 an die Geschst. d. Ztg.

Suche f. mein. Sohn, 20 Jahre, nach beend. 2jähr. Lehrzeit in hochintensiver Wirtschaft zum 1. 4. 2309

Beamtenstelle

unter Leitung des Besitzers. Referenzen von Herrn Penner, Liebenhof (Zajączkowo) bei Tczew einzuholen.

J. Wiebe, Rittergut Gogolin, pow. Tczew.

Müllergeselle

militärfr., m. all. Zweig. der Müll. vertr., gleichzeit. mit Mot. u. elektr. Anlag. bewand., sucht Stell., a. als Alleiniger. Offerten unter E. 2560 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gärtner,

verheiratet, 29 J. alt, kinderlos, bewand. in allen Zweigen seines Berufes, gestützt auf la Zeugnisse, sucht Dauerstellung vom 1. 4. 28 als Villen-, Fabr.- o. Gutsgärtn. Bin i. ungekünd. Stellung. Off. u. D. 2559 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Mädchen möchte **kochen erlernen** am liebsten auf einem Gute. Offerten unter A. 1178 an d. Gst. d. Z.

Ehrliches **Mädchen sucht Stellung**, mit Kochkenntnissen und Hausarbeit. vertraut. Zeugnisse vorhanden. Off. unter N. 2595 an die Gschst. erbeten.

Offene Stellen

Suche zum 1. 4. oder 1. 7. für mein 2000 Morg. großes Brennereigut mit zum Teil schwerem Boden einen verheir., tüchtigen 2537

Beamten

der nach allgemeinen Dispositionen wirtsch. muß. Gehaltsanspr. u. lückenlose Zeugnisse.

Kuczków, p. Sobótka, pow. Pleszew.

Suche zum 1. Juli 1928 oder später für mein 1200 Morgen großes Rübengut einen tüchtigen, ledigen

Beamten

der selbständig disponieren kann. Bewerb. m. Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, u. Lebenslauf zu senden unt. Z. 2569 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gesucht 2591

Eleve

zum 1. 3. 28.

Gutsverwaltung Laskowice, Pomorze.

Suche für meine intensive **Rüben- u. Zuchtwirtschaft jungen Mann** aus guter Familie, der möglichst Lehrzeit beendet hat, als

zweiten Beamten

unter meiner Leitung. Lebenslauf, Gehaltsansprüche einsenden. 2491

Dietsch, Chrustowo, pow. Oborniki.

Zum Besuch von Landkundschaft und Wiederverkäufern wird ein, auch der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtiger, jüngerer

Reisender

zum baldigen Antritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter L. 2583 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Zahnarzt

der bereits als Assistent tätig war, nach Oberschlesien gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter G. 2566 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche von sofort einen

1. Konditor-Gehilfen

Reflektiere nur auf einen erstkl. Fachmann, der vollständig selbständig arbeit., möglichst auch mit der Kesselfabrikation bewandert ist u. sich durch gute Zeugn. ausweisen kann. 2597

Konditorei August Kulinna, Grudziądz, Toruńska 6.

Strebsamer Gärtnergehilfe

für Freilandkult. z. 1. 3. gesucht. Bett. u. Wäsche erford. Off. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. N. 6104 an Ann.-Exped. Wallis, Toruń. 2577

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

führend in Mode und Sport

al. Gdańska **150** Danzigerstr.

Fernruf Nr. 1355.

1613

Chauffeur

verh., 28 J., gelernter Schlosser, 9 J. im Fach, vertr. mit sämtl. Reparaturen, sow. Dampfm., Dieselm., elektr. Licht- u. Kraftanlagen, noch in ungekünd. Stellung, sucht Stelle, wo auf Fachmann Wert gelegt wird. Off. u. J. 2429 an die Geschäftsst. d. Z.

Selbständige **Putzmacherin**

sucht Stellung, auch als Expedientin. Angeb. u. W. 1070 a. d. Geschst. d. Z.

Jung. **Mädchen** sucht Stelle zum Nähen als **Zuarbeiterin.** Off. u. Z. 2538 a. d. G. d. Z.

Erfahrene **Wirtschafterin**

sucht selbständ. Stellg. Off. u. C. 1191 a. d. G. d. Z.

Besser., deutsch. **Mädel sucht Stelle zu Kindern oder als Stütze**

in Bydgoszcz. Gute Zeugnisse. Gefl. Offert. unter U. 2516 an die Deutsche Rundsch. erb.

Landwirtstochter, 22 J., evgl., Nähkenntn. vorh., **sucht Stellung als Stütze**

von gleich od. v. 1. 3. in einfach. od. klein. Haushalt. Off. zu richt. en an **E. Raab** bei Kaiser, **Ludwikowo,** 2335 poczta Kornatowo, pow. Chełmno.

Landwirtssohn sucht z. 1. April 1928 Stellung als landw. Beamter. 2573

Erwünscht wäre eine solche auf mittler. Gut unter Leitung des Besitzers. Reichl. Vorkenntn. sind durch Absolvierg. der Landwirtschaftsch. u. 3jähr. Praxis vorh. und können durch gute Referenz. bestätigt werden. Ang. unter L. 6 Anzeigb. **Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22.**

Inspektor

40 J. alt, der deutschen u. polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, **sucht Stellung** vom 1. 4. 28 als verheir. evtl. als **Hof-** oder **Feldbeamter.** Bewandert in allen Zweigen der Landwirtschaft. Gute Zeugnisse vorhanden. Zuschriften erbeten an

Fr. Hejnowicz, Będzitowo, poczta Mamlicz, pow. Inowrocław. 2582

Tücht., solid., junger **Beamter**

für Gut von 1500 Mrg. z. 1. Februar 1928 zum 1. 4. od. auch früher gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen erbet. unt. R. 2501 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Suche zum 1. 4. 28 evangelischen

Eleven

mit Vork., aus guter Familie, f. ca. 400 Mrg. gr. Niederungswirtsch. m. Rüben u. Weizenbau. Familienanschl. u. Taschengeld. Eigene Betten und Wäsche. Meldung. m. selbstgeschr. Lebenslauf an 2545

Wiebe, Wielkie Walichnowy (Gr. Falkenau), pow. Gniew, Pomorze.

Zum 1. 4. 28 evgl.

Eleve

m. Vorkenntniss. gesucht

Dom. Rogalin bei Jaitrzębiec, Kreis Sępólno.

Suche per sofort oder später einen jüngeren

Materialisten

für Lager u. Vorkoten

Ewald Jahnke

Kolonial- und Eisenwaren, Gniew. Telefon 32/33. 2453

Verheirateter

Brenner

für größere, fast neue Brennerei in Pommerellen zum 1. 7. cr. gesucht. Gefl. Offert. m. Zeugn.-Abschr. Lebenslauf u. Gehaltsanspr. unter A. 2481 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Zum 1. 4. 28 suche ich wie einen tüchtigen, erfahrenen

Dampfpflugführer

zum Bentzki-Dampfpfl., mögl. m. Scharwerker. Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderungen zu senden an

Dom. Nieżub, p. Wąbrzeźno (Briesen). 2544

Suche von sofort selbständigen, tüchtigen

Former u. Gießer

sowie guten

zuverläss. Dreher

W. Magdick, Masch.-Fabr., Puck, Pom. 2589

Zum 1. 4. 28 verheirat.

Gutsstellmacher

mit eig. Handwerkszeug und Scharwerker gesucht. Gutsverwaltg. **Węgrowo Polskie** bei Grudziądz. 2590

Upverh., deutsch., evgl. **Tischler-Gehilfe**

für feine furn. birk. u. eich. Möbel, gut. **Hochglanzpolierer**, d. Lehrlinge beaufsichtig. kann, für dauernd gesucht. Offerten unter D. 2447 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gärtner-Chauffeur

gesucht z. 1. April 28. Angebote mit Zeugnisabschrift. unt. H. 2568 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zum 1. 4. 28 verheirateter, evgl. 2593

Gärtner

mit eigenen Leuten gesucht. Lohn u. Deputat lt. Tarif. **Linówko,** pow. Grudziądz.

Verheirateter 2539

Gutsgärtner

zum 1. 4. gesucht. Bewerber mit bess. Zeugnissen können sich melden bei **Roemer, Materna,** p. Kotoszki, powiat Kartuzy.

Suche zum 1. 4. 28 einen evgl.

Hofmaurer

mit Hofgängern.

Rittergut Laszewo, poczta Pruszcz, powiat Świecie. 2567

Lehrling gesucht.

Sohn achtbarer Eltern, der deutschen u. poln. Sprache mächtig, als **Lehrling** für Kolonialwarengeschäft und Restaurant gesucht. Offerten unt. A. 2546 an die Geschst. d. Ztg. z. richt.

Zum 1. März cr. suche ich f. meine Kolonialw.-Großhandlung einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen. Wohnung und Beköstigung im Hause. Beherrschung der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift ist erforderlich.

G. F. Andreas, Bydgoszcz. 1154

---

1 Gärtnerlehrling

stellt von sof. ein 1155 **E. Schüßler, Koronowo.**

---

1 Arbeiter

in der Schlosserei angelernt, sofort gesucht. 1221 **Schöpper, Dunn 5.**

Einen älter., erfahren. **Knecht** u. ein **Mädchen** fürs Land, von sofort gesucht. 1182 **Heise, Schloßkämpe p. Ostromecko.**

Jüngere

Buchhalterin

mit Lohn- und Kassenwesen vertraut, Stenographie und Schreibmaschine bewandert, der beiden Sprachen mächtig, sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Bild unter C. 2556 an die Geschst. d. Zeitg.

Suche von sofort

oder spätestens 1. März d. Js. zur Landgastwirtschaft mit Kolonialwar. anständiges, evangelisches

Fräulein

d. Kaution stellen kann und im Haushalt mithilft. Meldungen unt. K. 6098 an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 2409

Suche zum 15. März oder später evangel., sauberes, ehrliches

Stubenmädchen

welches gut kochen kann. Off. u. D. 2494 an die Geschst. d. Z. erb.

Küchenmädchen

welch. gut kochen kann, **Stubenmädchen**

Glanzplätt. erwünscht, von sofort gesucht. **Frau Gr. Schaldach, Morgi** p. Nowe, pow. Świecie. 2368

Gesucht zum 1. 3. od. 1. 4. 28 gewandtes

Stubenmädchen

Glanzplätt. erwünscht. **Frau M. Schreiber, Roblitow,** p. Łasosz, pow. Mogilno. 2605

Tüchtiges, ehrliches

Stubenmädchen

f. größ. Villenhaushalt zum 1. 3. 28 gesucht. 2578

Frau E. Laenaner, Toruń-Mokre, ul. Kościuszki 23.

Aufwartung f. d. g. Tag f. 1223 **Zamojskiego 6, I, l.**

An- und Verkäufe

Domänencession.

Freistaat Domäne, 12 km von Danzig, an Chaussee, 2 km zur Bahn, 1000 Morgen **Weizenboden sofort zu cedieren.** Pacht läuft noch 10 Jahre, erforderliches Kapital ca. 100 000 Danziger Gulden, Ausknuft erteilt Oberamtmann **Hilgendorff in Artschau bei Straschin — Prangschin.** 2582

Nie dagewesene Gelegenheit.

Erstklassige Werderwirtschaft im Freistaat Danzig, ½ Stunde von der Großbahn gelegen, ca. 400 Morgen groß, mit totem und lebendem Inventar, mit Dg. 100 000 Anzahlung, Rest 10 Jahre fest bei 6⅓ % Zinsen jährlich, bei sofortig. Uebernahme zu **verkaufen.** Näheres bei 2484 **Wilhelm Homeier, Hohenstein, Tel. 30 u. 84.**

Gebrauchte Drillmaschine Siedersleben „Saxonia", 4 m Spurbreite,

gebrauchte Laas'sche „Kaiser" Hackmaschine, 2 m Spurbreite, 2377

beide Maschinen gut erhalten, mit allem Zubehör, hat preiswert abzugeben

Rittergut Gądecz, pow. Bydgoszcz.

Lokomobile

Fabrikat „Garret", zirka 16,5 qm Heizfläche, in gebrauchsfähigem Zustande, **preiswert** abzugeben. 2586

Tel. 2. **Kornhaus, Pelplin.** Tel. 23.

Landwirtschaft

65 Morgen, die Hälfte Wiesen, Haus 3 Zimm. und Küche, Inventar kompl., hypothekenfrei, für 40 000 zł zu verkaufen. Näheres 1224

Frau Marie Grundtie, Pomorska 43, II, 1.

Eine Lokomobile mit **Schrotmühle** zu verk. Suche einen **Hengst** (Belgier) zu kaufen. **Brach, St. Panigrodz,** poczta Kcynia, Bahnhof Panigrodz. 1213

Von sofort zu kaufen gesucht ein Baar flotte, ausdauernde

Wagenpferde

etwa 1,55—1,60 m groß, nicht unt. 5 Jahre alt, Luxuspreis ausgeschl. Angab. üb. Alt., Farbe, äußersten Preis usw. unter F. 2561 an die Geschst. dies. Zeitg. erb.

---

2 j. Fohlen, braun, m. Stern, Stute, verk. **Gollnick, Kruszyn Krajiński,** Post Ciele. 1211

Aus mein. Hochzucht des groß. weiß. Edelschweines gebe 2488

Jungeber

ab. Preis 25% über Posener Höchstnotiz.

Lehre, Malenin, poczta Mal., pow. Tczew.

Läuferschweine

nicht unter 70 Pfund schwer, in größeren Posten kauft

Dwór Szwajcarski, Spółdz. z o. o. **(Molkerei Schweizerhof)** Bydgoszcz, Jackowskiego Nr. 25/27. Telefon 254.

Verkaufe rasfereine, rebhuhnfarbige

Italienerhähne

und suche **ebensolche zu kaufen,** bezw. zu tauschen. 2400

Frau von Lehmann, Matyldzin p. Mrocza.

Klavier kaufe per Kassa. Off. u. J. 1222 a. d. G. d. Z.

Smoking

gestrag., f. mittl. Figur, billig zu verkauf. **Sabia wies 44,** part. r.

Gold Silber, Brillanten 1875

kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Dampfdreschsatz

Dreschmasch. Marshall, 5—8", doppl. Reinigung, Lokomobile Lanz, 10 PS, 1908 erbaut, beides sehr gut erhalten, betriebsfertig, preisw. zu verkaufen. 1207

Emil Bethke, Smilowo, poczta Więcbork.

Dampfdreschsatz

Lanz-Mannheim, Dreschkasten 60", und Strohelevator, **zu verkaufen.** Zu erfragen Dworcowa 56. 1208

Rohr, Dachziegel eiserne Reservoire

hat abzugeben Gutsverwaltung **Brzezinko,** Post und Stat. Turzno, pow. Toruń. 2588

Herrenfahrrad

Freilauf, wie neu, verkauft **Dolewski,** Grunwaldzka 30. 1209

Suche zu kauf. guterh. **Drillmaschine** 2 m Marke Zimmermann-Hallensis, 2 Mtr. breit.

Franz Zabel, Kania b. Barcin, pow. Szubin.

Größere Mengen

verschieden. Stroh Kleespreu u. Gemengespreu 2587

sowie einen

elekt. Brutapparat

für 120 Eier, 110 Volt, hat abzugeben **Gutsverwaltung Brzezinko,** Post und Stat. Turzno, pow. Toruń.

Ca. 300 Stück

Erlenpflanzen

ein- bis zweijährig, zu kaufen gesucht. 2565 **Stoedmann, Dom. Stopka,** p. Koronowo.

Guten, **trockenen Torf** verkauft billig **Kulut, Pawlowet.** 1199

Flaschen

zu verkaufen. **Kinder,** Dworcowa 18a. 1212

Pachtungen

Suche

Landwirtschaft

bis 350 Mrg. zu pachten. Ausführl. Off. m. Ang. d. Grundsteuerreinertr. sow. Verm. u. C. 1134 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche Landwirtsch.

von 20—80 Morgen zu pachten. Meld. unt. G. 1206 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche zum 1. März d. J. ab eine

Bäckerei

in der Stadt oder auf dem Lande **zu pachten** evtl. ein **Zigarrengeschäft**. Schriftwaren-Geschäft. Angeb. sind zu richten unter M. 2585 an die Expedition der „Deutschen Rundschau" Bydgoszcz.

Wohnungen

Wohnung, 3-4 Zimmer, für Ehepaar mit 1 Kind gesucht. Zahle Miete für 1—2 J. im voraus. Off. u. H. 1215 a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer

2 schöne 2563

Zimmer

mit oder ohne Möbel u. Küchenbenutzung von solidem Ehepaar gesucht. Offerten unter „Assicurazioni Generali Triest", Dworcowa 17.

1—2 möbl. Zimm. evtl. mit Küchenben. z. verm. **Długa 19, 2 Tr.** 1205

Kleines, einfach **möbl. Zimmer** mit Zentralheizung z. verm. **Dworcowa 30, II, l.** 1210

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 15. Februar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa Bewölkung und Niederschläge bei Temperaturen nahe bei Null an.

Ein kleines Spielchen und über 800 zł Verlust.

Ein gewerbsmäßiger Falschspieler, namens Edmund Ciesielski, der viele Ortschaften mit seinen dunklen Gastspielen beglückte, besuchte auch Bromberg und kehrte in ein inzwischen eingegangenes Kellerrestaurant in der Nähe des Bahnhofs ein. Er sollte nicht allzulange auf Opfer warten. Das Lokal betrat ein Gutsbeamter namens Kremin aus dem Kreise Culm und nahm an dem Tische des C. Platz. Es gesellten sich noch zwei dunkle Elemente — Bekannte des C. — zu ihnen und bald war ein Kartenspiel arrangiert. Man ließ den K. zunächst gewinnen, dann wendete sich das Blatt. K. verlor Zug auf Zug, bis ihm die Gauner 400 zł abgenommen hatten. Hierdurch war die Spielwut aber keineswegs „erledigt", sondern „gehoben". K. wollte weiter einsetzen, griff in seine Brusttasche, in der er die mit weiteren 400 zł gefüllte Brieftasche friedlich ruhend wähnte, — aber was mußte er entdecken? Ein Gauner, der kurz vorher „für einen Augenblick um Entschuldigung" gebeten hatte, war spurlos verschwunden und mit ihm höchstwahrscheinlich die wohlgefüllte Brieftasche des angenehmen Gesellschafters.

Und diese Erwartung bestätigte sich sehr bald. Man nahm eine Verfolgung des Flüchtigen auf und es gelang auch, ihn zu fassen. Das Geld — 400 zł — fand man noch und hinterlegte es bei Gericht bis zur Erledigung der Angelegenheit, da der Mitspieler Kremin zum Schaden, den er erlitten, auch noch wegen Beteiligung an einem Glücksspiel angeklagt ist. Er hatte sich am 14. Februar dieses Jahres vor Gericht zu verantworten. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft war unerbittlich und beantragte für C., den er einen raffinierten, gewerbsmäßigen Falschspieler nannte, sechs Monate Gefängnis und noch außerdem 300 zł Geldstrafe oder weitere 30 Tage Gefängnis, für den geschröpften K. 10 zł Geldstrafe oder einen Tag Gefängnis.

Daß das Gericht milde gestimmt war, kann nicht behauptet werden, denn es verurteilte den C. zu fünf Monaten Gefängnis und 100 zł Geldstrafe bzw. weiteren zehn Tagen Gefängnis; den K. zu 10 zł Geldstrafe oder zwei Tagen Gefängnis. Und zum Schluß noch eine Sensation, die für den verurteilten K. sicher eine unliebsame Überraschung gewesen sein mag: Das Gericht erklärte die Beschlagnahme der dem fliehenden Gauner abgenommenen 400 zł des K. zugunsten des Staates.

Und wo sind die beiden anderen Mitglieder des „Quartetts" geblieben? Nun, der gefaßte Spitzbube fand heraus, daß im Strafgesetzbuch noch immer der § 51 existiert. Er verstand es geschickt diesen Paragraphen für sich in Anwendung zu bringen und wird zurzeit in der Irrenanstalt Dziekanka auf seinen Geisteszustand untersucht. Er kann die anderen Spieler nicht nennen! Dem zweiten Gauner gelang die Flucht glänzend; er ist inzwischen großzügiger geworden, man will ihn in Monte Carlo gesehen haben.

Hiermit schließt die Tragikomödie: Die Lehren daraus mag jeder selbst ziehen.

---

§ **Von der Weichsel.** Am vergangenen Montag ist im Warschauer Gebiet das Eis der Weichsel gesprungen. Langsam kamen die Eisschollen in Bewegung. Im Stadtgebiet sind Pionierabteilungen aufgestellt, die ein etwaiges Verstopfen des Stromes verhindern sollen, da sonst bei dem jetzt schnell steigenden Wasserstande Überschwemmungsgefahr droht. Eine solche Eisverstopfung entstand bei Młocin, weshalb eine Abteilung schwerer Artillerie in das bedrohte Gebiet entsandt wurde. Durch einige Geschosse wurde das sich ansammelnde Eis gesprengt und das Wasser konnte abfließen. Wie bereits gemeldet, wird in unserem Gebiet die Hochwasserwelle am Freitag oder Sonnabend erwartet. Sie wird jedoch nicht bedrohliche Formen annehmen. In Brahemünde erreichte heute der Wasserstand eine Höhe von + 4,90 Meter.

§ **Nach Beendigung der Arbeiten am Mühlendamm** wird, wie uns die Wasserbauinspektion mitteilt, das Hochwasserwehr am 17. d. M. geschlossen und die Brahe den für den Schiffsverkehr nötigen Wasserstand haben. In der Nacht vom 25. zum 26. d. M. wird der Wasserspiegel abermals gesenkt werden, um eventuell an der Durchbruchsstelle neue Ausbesserungen vorzunehmen. Erst vom 6. März ab wird dann der Wasserstand für Schiffahrtzwecke wieder hergestellt werden, desgleichen auch zur Ausnützung der Wasserkräfte an den Bromberger Mühlen.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war nicht sehr lebhaft. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 2,40—2,60, für Eier 2,60—2,80. Weißkäse brachte 0,50—0,60, Tilsiterkäse 2,00 bis 2,50. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt notierte man: Äpfel 0,30—0,70, Zwiebeln 0,30, Mohrrüben 0,15, Weißkohl 0,20, Wrucken 0,10, Rosenkohl 1,20. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Gänse 1,50—1,80 das Pfund, Enten 7,00 bis 8,00 das Stück, Hühner 4,00—5,00, Puten 10,00—14,00, Tauben 1,50. Die Fischpreise waren wie folgt: Hechte 1,50 bis 2,00, Plötze 0,50—0,60, Bressen 1,50—1,80, Barse 1,00. Auf dem Fleischmarkt zahlte man: Schweinefleisch 1,20—1,40, Rindfleisch 1,20—1,40, Kalbfleisch 1,30, Hammelfleisch 1,00 bis 1,30, Speck 1,50.

§ **Schwerer Autounfall.** In den Abendstunden des vergangenen Sonnabends ereignete sich auf der Chaussee Inowrocław—Bromberg ein schwerer Autounfall, durch den drei Personen erheblich verletzt wurden. Die Namen der Verletzten konnten noch nicht festgestellt werden. Bisher konnte nur ermittelt werden, daß das Auto aus der Richtung von Bromberg kam. Die Verletzungen des einen Verunglückten sind tödlich. Einer der Reisenden wurde von Dr. Czarliński, der kurz darauf die Unfallstelle passierte, nach Inowrocław gebracht und Dr. Simon in Behandlung gegeben, während die beiden anderen in dem zertrümmerten Auto zurückgelassen werden mußten, um von einem Arzte, der sich nach dem Unfallort begab, untersucht zu werden.

Unsere Postabonnenten

werden gebeten, dem Briefträger, der in diesen Tagen wegen der Abonnements-Erneuerung vorspricht, den Bezugspreis für den Monat März gleich mitzugeben. Nur dann kann auf ungestörten Fortbezug der Zeitung nach dem 1. März gerechnet werden. Der Briefträger nimmt auch Neubestellungen entgegen.

§ **Der vermißte Obersekretär aus Zempelburg** heißt nicht, wie gestern irrtümlich angegeben wurde, Lewinski, sondern Ledzinski. Die Kriminalpolizei bittet auch die auswärtige Presse um Wiedergabe unseres gestrigen Berichts, da das Verbrechen, um das es sich hier offensichtlich handeln muß, der Aufklärung noch nicht näher gekommen ist.

§ **Vermißte Personen.** Am 8. d. M. kam nach Bromberg der Arbeiter Kazimierz Chyta aus Posen, um sich hier Arbeit zu suchen. Seit diesem Tage ist Ch. verschwunden. Vorläufig fehlt von dem Vermißten jede Spur. — Am 4. d. entfernte sich die 12jährige Klementine Fałdyżanek, Schülerin des Mädchengymnasiums in Inowrocław, aus dem Elternhause und ist seitdem dorthin nicht zurückgekehrt. Die Vermißte ist mittelgroß, brünett, hat graue Augen und war mit einem blauen Mantel, blauem Kleid, schwarzen hohen Schuhen, schwarzen Strümpfen und schwarzer Samtmütze bekleidet. Personen, die über die Vermißten Auskunft geben können, werden gebeten, sich bei der Polizei zu melden.

§ **Ein kleines Gelage und seine Folgen.** Ein hiesiger Schuhmachermeister wollte seinen Gesellen Stefan und Franz Sobierajski eine Abwechselung in dem ewigen Einerlei bieten und veranstaltete in der Werkstatt am 29. Januar dieses Jahres ein Gelage, bei dem sehr reichlich Schnaps getrunken wurde. Es währte nicht lange, so entstand zwischen den beiden genannten Gesellen und einem dritten Gesellen, namens Pruszkiewicz, ein heftiger Streit, der auch bald in Tätlichkeiten ausartete. Wir hatten seinerzeit über den Fall berichtet. Die Werkstatt des ehrsamen Meisters, in der Luisenstraße gelegen, war kurz darauf der Schauplatz einer bedenklichen Messerstecherei. Die beiden S. stürzten sich mit Schustermessern auf ihren Kollegen und verletzten ihn schwer. Der Meister telephonierte sofort zur Polizei und Rettungsstation. Der Verletzte liegt noch heute im Krankenhause und es besteht nach wie vor Lebensgefahr. Die beiden Messerstecher hatten sich am gestrigen Dienstag vor Gericht zu verantworten. Alle beide bestreiten, den P. verletzt zu haben und berufen sich auf ihre starke Trunkenheit an dem Tage. Laut ärztlichem Attest hatte der P. fünf lebensgefährliche Messerstiche erhalten. Das Gericht beschloß, noch einige Wochen den Zustand des Mißhandelten abzuwarten, da im Falle des Todes des Verletzten die beiden Angeklagten sich wegen des schwereren Deliktes — Körperverletzung mit Todesfolge — verantworten müssen.

§ **Das Städtische Polizeiamt** teilt mit, daß ein Wolfshund als zugelaufen gemeldet wurde. Der Eigentümer kann sich im genannten Amt, Burgstraße 32, Zimmer 7, melden.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Diebe, zwei Hehler, zwei Trinker und eine gesuchte Person.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Bund deutscher M.-G.-V. Probe zum Herrenabend am Donnerstag, 8 Uhr, bei Kleinert. Wichtige Mitteilungen für Wien. (1216

Handwerker-Frauenvereinigung. Donnerstag, den 16. d. M., Fahrt nach Rinkau, 2½ Uhr, zum Schneespaziergang. (2603

Zum Maskenball am 18. Februar im prächtig dekorierten Kleinertschen Saal ladet der Männerturnverein Bydgoszcz-West ein. Humoristische Varietévorführungen — Fastnachtsstimmung. Einlad. erh. bei Mitgl., sowie d. Herren Machholz, Grunwaldzka 9, und Kern, Jagiellońska 31. Eintritt 2 und 3 Zł. (1218

* * *

* **Kolmar** (Chodzież), 14. Februar. Das Fest der goldenen Hochzeit feierte am 5. d. M. das Wilhelm Heinsche Ehepaar. Der Pastor aus Miasteczko segnete das Jubelpaar in der evangelischen Schule ein. Bei der Feier waren vier Kinder und 22 Enkel anwesend. — Ein Einbruchsdiebstahl wurde heute Nacht zwischen 12 und 1 Uhr in die hiesige Gerichtskasse verübt. Um diese Zeit hörte der dort wohnende Gerichtsbote Kozłowski ein Geräusch in den Räumen der Gerichtskasse. Er lief auf die Straße und gab einen Alarmschuß ab. Ehe die Polizei herbeieilte, war es aber den Einbrechern gelungen, unter Zurücklassung eines Meißels und eines Handschuhknopfes zu entfliehen. Sie hatten versucht, den in die Wand eingebauten Geldschrank aufzumeißeln. Den Alarmapparat hatten sie zurückgebogen.

* **Rogowo**, 13. Februar. Selbstmord. Im Dorfe Niedźwiedzie erschoß sich das bei Uczakowski im Dienst stehende 17jährige Stubenmädchen Wanda Milów unter Hinterlassung folgenden Schreibens: „Ich töte mich nicht aus Liebeskummer, sondern weil mir das Leben überdrüssig ist. Zu Hause (bei den Eltern) Armut und Not, und bei fremden Leuten gefällt es mir nicht."

* **Samter** (Szamotuły), 13. Februar. Banditenüberfall. In der Nähe der Station Binino überfielen zwei maskierte Räuber den Arbeiter Józef Woźny und raubten ihm unter Bedrohung mit dem Revolver 600 zł. Die Banditen sind unerkannt entkommen.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 14. Februar. Ein frecher Einbruch wurde durch zwei junge Burschen in die Weinkeller der Eisenfirma E. Schulz verübt. Nach 9 Uhr abends wurde die Gaslaterne an dem städtischen Kandelaber abgedreht, so daß vollständiges Dunkel herrschte. Während der eine, Bula, Schmiere stand, stieg der andere, namens Rybicki, durch den von der Eisenplatte befreiten Kellerschacht und entnahm dem Lager etliche Sorten Hausweine, worauf sie sich gemeinsam nach Hause begaben. Dort genügte ihnen aber weder die Güte noch die Menge. Um Mitternacht führten sie, mit Rucksäcken bewaffnet, einen nochmaligen Besuch aus. Doch die Polizei hatte diesen verdächtigen Betrieb in der Posenerstraße beobachtet und verhaftete bereits um ½5 Uhr Rybicki, während ihr Bula nur mit Hemd und Hose bekleidet über das Eis des Sees entwich, doch konnte er am Abend bei seiner Rückkehr auch gefaßt und hinter Schloß und Riegel gesetzt werden. — Am vergangenen Sonnabend fand die feierliche Überführung der bei den polnisch-deutschen Grenzkämpfen in Unruhstadt gefallenen acht polnischen Soldaten statt, die auf dem dortigen evangelischen Friedhofe exhumiert und in vier Särgen über die Grenzstraße Kopnitz gebracht wurden. Ein feierlicher Kondukt führte die sterblichen Überreste der Toten durch unsere Stadt nach dem Marktplatze, woselbst unter Teilnahme der Schulen und vieler Vereine eine Gedächtnisfeier unter Leitung der Geistlichkeit stattfand. Unter militärischem Ehrengeleit und den Orchesterklängen fand die weitere Überführung über Rostarżewo und Rakwitz nach ihrer Heimat Wielichowo statt.

Kleine Rundschau.

* **Mission von der anderen Seite.** Die Buddhisten von Ceylon werden zum Zwecke der buddhistischen Mission in Europa ein buddhistisches Kloster in London gründen nebst einer Schule, wo englische Knaben und Mädchen zu buddhistischen Missionaren in England ausgebildet werden sollen.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 35.

Kinderwagen auf Raten!

Koffer, Damen-Handtaschen, Aktentaschen sowie Tennisschläger und Tennisbälle
zu vorteilhaften Preisen erhältlich bei 2564

Tel. 13-60. T. Bytomski, Dworcowa 15a.
Fabryka zabawek.

Fräst und liefert nach Muster oder Angabe auf **präc. Automaten** sämtliche:



Schneckenwellen
Schneckenräder
Stirnräder
Spiralräder 2607
Konische Zahnräder

aus Guß-Stahl, gehärtet und zementiert bis Modul 10 Durchmesser 600 mm, auch andere Massenartikel
Spez. Zentrifugenersatzteile für sämtl. Systeme

Piotr Nowacki
Fabryka centryfug „Halka"
Telefon Nr. 910 **Bydgoszcz** ul. Rycerska 6

!!! Zur Frühjahrspflanzung !!!

Allergrößte Auswahl von **Baumschulartikeln** als: **Obstbäume**, Hochstämme, Halbstämme, Busch, Spalier, Cordon
Pfirsiche und Aprikosen
Walnußbäume, Haselnußsträucher
Stachel- und Johannisbeeren, hochstämmig und Busch
Himbeeren, Erdbeerpflanzen sowie verschiedene andere **Frucht- und Beerensträucher**
Blütensträucher in vielen besten Sorten
Deck- und Vorpflanzsträucher
Solitärbäume, Trauerbäume, Alleebäume
Schling- und Kletterpflanzen in besten Sorten, **Heckenpflanzen**
Magnolien, Rhododendron, Azaleen
Rosen-Hochstämme, niedr., Trauer- u. Kletterrosen
großes Sortiment von **perrn. winterharten Staudengewächsen**
Coniferen in versch. besten Sorten u. Größen
Gladiolen, Lilien, Montbretien, Hyacinthus candicans, Dahlien.
Auf Wunsch Spezialofferten!
Ich bitte um den Besuch meiner Gärtnerei.

Jul. Roß, Gartenbaubetrieb
Sw. Trójcy 15. 2265 Fernruf 48.

Damen-Garderobe wird billig angefertigt. 3547 **Dworcowa 6, 1 Tr.**

Photograph. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole.
Anerkannt gute Arbeiten. 1510
Spezialist für Kinder-Aufnahmen.

Kalkstickstoff
Thomasphosphatmehl
Superphosphat
Deutsches Kali, 42 %
Inländ. Kainit
Norge- und Chilesalpeter
Schwefels. Ammoniak
Baumwollsaatmehl
Erdnußkuchenmehl
Sojabohnenschrot
Sonnenblumenkuchenmehl
Lein- und Rapskuchen
Maisschrot
Roggenkleie
Weizenschale 2331
in wirklich hochwertigen Qualitäten empfiehlt

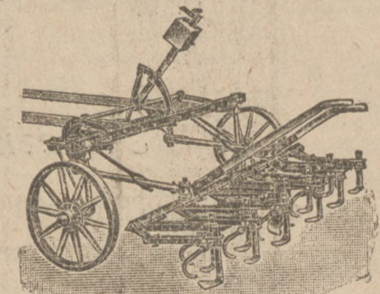
Landw. Zentral-Genossenschaft
Tel. 16. **Koronowo.** Tel. 16.

Original **„Saxonia"-Drillmaschinen**
sind unübertroffen!

W.S.&Co 21

Vorzüge: Einheitsrad für alle Samenarten. Kein Auswechseln der Säeräder, keine Wechselräder. Gleichmäßigste und genaueste Aussaat auf hügeligem wie auf ebenem Boden. Momenteinstellung jeder gewünschten Saatmenge während des Ganges. Garantie, daß das abprobierte Quantum wirklich ausgesät wird. Auffangekasten als Windschutz über den Sägehäusen. Moment-Entleerung in den Auffangekasten ohne Kippen des Saatkastens. Bestes Material, größte Haltbarkeit!

Original **„Saxonia"-Hackmaschinen** sind führend



Die D. L. G. erteilte ihr als einziger Maschine für sämtliche Breiten den **ersten Preis.**
Man hüte sich vor Ankauf von Nachahmungen!
Günstigste Preise u. Zahlungsbedingungen. Sofort lieferbar.
Witt & Svendsen G. m. b. H., Danzig

Um die Motorisierung von Handel und Industrie, sowie Landwirtschaft nach größter Möglichkeit zu erleichtern, veranstalte ich anläßlich des vorgenommenen Erweiterungsbaues sowie nach Beendigung der Renovierungsarbeiten meiner **sehenswerten** Ausstellungs- und Verkaufs-Räume in der Zeit vom

16. bis 28. d. Mts.

Lastkraftwagen-Werbetage!

für den berühmtesten und meistgekauften Wagen der Erde, den bewährten 2570

Chevrolet

Trotz altem Preise übernehme ich für Aufträge, welche mir in der Zeit vom 16. bis 28. d. Mts. erteilt werden, außer einer schriftlichen einjährigen Fabrikgarantie, die Registrations- und Zulassungsgebühren, sowie die Steuerfreiheit für die Dauer eines Jahres und gewähre überdies für

1000 Klm. Fahrt Benzin u. Oel gratis.

Nützen Sie diese außergewöhnliche Gelegenheit, mir Ihren Auftrag während dieser einmaligen Verkaufskampagne zu überschreiben. Die Vergünstigungen haben auch für Bestellungen zur evtl. späteren Lieferung Gültigkeit.

Lieferung ohne oder auch mit Karosserien mit jeder gewünschten Aufbauart in bekannt erstklassiger Ausführung als Pritschen, Kasten-Lieferwagen oder Omnibusse. Literatur — Preis und Vorführung bereitwilligst.

E. Stadie-Automobile
Bydgoszcz, ul. Gdańska 160. Tel. 1602.

Gemüse-, Blumen-, Gras- und Feldsämereien
A. Rathke & Sohn G. m. b. H.
Großbaumschulen - Gärtnerei - Samenzucht
PRAUST bei DANZIG
Preislisten kostenlos. 1728
Sendungen nach Polen zollfrei!

STALMET S.1

Hufnägel

geschmiedene-gepreßte aller Typen

Stahlstollen stumpf und scharf Marke **„S"**

empfiehlt

Draht-, Hufnägel- und Stollen-Fabrik
Stalmet in Tomaszów Mazow.
Büro: Warszawa, Leszno 56.
Tel. 231-11. 2511

„Lesyna-Seifen"

!!! Sind erstklassig !!!

Verlangen Sie überall unsere Fabrikate

„Lesyna" Seifenfabrik: Inh. Gebr. Hagemann
Vorm. C. Lemke & Sohn
Wejherowo (Neustadt). 1326



2602

Morgen 1666
Donnerstag nachm.
Frische Blut-Leber- u. Grützwurst mit guter Suppe.
E. Reeck, Sniadeckich 17.

Käse
Tilsiter Vollfett Ia, II
und „**Tilsiter**," halbfett, sowie **Limburger** **Käse** offeriert z. Fastenzeit per Nachnahme
2507 **Gustav Hoffmann,**
Dworzyska, p. Chełmno.

Stückkalk
frisch eingetroffen. 1128
P. Henke,
Nowodworska 7,
Kujawska 93.
Telefon 990 und 985.

Infolge frühzeitigen, günstigen Einkaufs liefern wir **prima blaue**



u. Rübensamen

billiger als jede Konkurrenz.
Bemusterte Offerten auf Anfrage.

Gustav Dahmer, Danzig
Samengrosshandlung
Gegründet 1891. 2012



Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 19. Febr. 28.
Abends 8 Uhr:
zu ermäßigt. Preisen
Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren!
Eintrittskarten wie üblich. 2617
Die Leitung.

Wasserleitung-Kanalisation-Centralheizung - Neuanlagen - Reparaturen
führt zu soliden Preisen aus 583
Ernst Baumann, Piotra Skargi 9 (Hoffmannstr.)

Bekannte Okocimer Biere!
Niederlage: Jackowskiego 37/39.
2446 Telefon Nr. 1505.

Zeichenpapier
in Bogen und Rollen 1031
A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Donnerstag abend
Frische Wurst
(eigenes Fabrikat
Hotel Rosenfeld,
Poznańska 9. 2562

Marysieńka
Anfang 6[45] und 9[00] Uhr.

Der König der Helden, der Held der Könige und größte Liebhaber 2579 **Douglas Fairbanks** in der Hauptrolle seines best. Meisterwerks unter dem Titel:

Fürst Rächer

(Robin Hood) Epos der Ritterlichkeit und der Liebe in 16 Akten. Die Handlung spielt auf dem Schloss des Königs Richard das Löwenherz. Humor — Drama! Imponierender Aufbau und herrliche Kostüme.

Film-Fabrik United Artists

Kino Kristal
6.45 8.45

Heute, Mittwoch, Premiere! Aktuelles Drama aus dem Leben der heutigen Schuljugend in 9 spann. Akten, welches Jedem lange Zeit in Erinnerung bleiben wird.

„Primanerliebe"

Hauptdarst.: Grete Mosheim, Wolfgang Zilzer, Hans Albers, Martin Herzberg, Paul Otto, Jakob Tiedtke, Rudolf Lettinger, Margarete Lanner, Fritz Kortner.

Beiprogramm: **Hochzeit mit Hindernissen** Lustspiel in 2 Akten
Pathe & Gaumont Wochenberichte

Deutsche Beschreibung gratis an der Kasse